

FORMAT⁴

Das Magazin der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen mit den Pfarreien
St. Aldegundis, St. Antonius, St. Martinus und Sieben Schmerzen Mariens

Nr. 2.2026
18. Jahrgang

Nah und Fern



- www.katholisch-in-kaarst.de
- Besondere Messen in der Advents- und Weihnachtszeit

- Unser neuer Kaplan
- Format4 – Leserinnen- und Leserbefragung



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

NAH UND FERN

- 4 Aus Polen nach Kaarst - unser neuer Kaplan
- 6 Weihnachtslieder aus aller Welt
- 8 Hilfe, die verbindet - Kaarster Tafel
- 10 Crashkurs: Weihnachten
- 12 Pfarrwallfahrt nach Valencia
- 14 Pasteles de Boniato - Rezept
- 17 Die Lichtkirche – Ein Rückblick, ein Fazit und was nehmen wir mit!
- 20 Die Martinusstele im Alten Dorf in Kaarst
- 22 Teilen macht Spaß – Martinsfest 2026 in Holzbüttgen
- 26 Format4 – Leserinnen- und Leserbefragung
- 29 Mein Auslandsjahr in Amerika
- 30 Vier minus Drei
- 32 MartinusChor Kaarst – 125 Jahre alt und noch kein bisschen leise
- 34 Auf nach Seoul! – Weltjugendtag 2027
- 35 Lebendiger Adventskalender
- 36 Lebendige Gärten – lebendige Bruderschaften
- 39 Sternsingeraktion 2027
- 40 Der Kirchenchor Vorst vor „schwieriger Operation“

RUBRIKEN

- 24 Kinder- und Jugendseite
- 41 JONA! - Familienkirche in Kaarst

INFORMAT

- 42 Besondere Messen in der Advents- und Weihnachtszeit 2026
- 44 Tipps und Termine
- 46 Taufen und Beerdigungen
- 48 Wer Wo Was Wann
- 50 Impressum
- 51 Unsere Gottesdienste



Nah und fern – ein Weg voller Begegnungen

Es gibt Entfernungen, die viele Kilometer umfassen. Und doch können Menschen und Orte im Herzen ganz nah bleiben. Mein eigener Lebensweg ist geprägt von dieser Erfahrung: von einem Unterwegssein zwischen meiner Heimat Indien und meinem Zuhause in Deutschland.

Ich bin Sr. Jomaria Kurian und in Kerala, im Süden Indiens, aufgewachsen. Dort liegen meine Wurzeln, meine Erinnerungen und viele Menschen, die mein Leben geprägt haben. Seit 2010 darf ich meinen Weg als Ordensfrau gehen. Ich gehöre zu den „Anbetungsschwestern des Allerheiligsten Sakramentes“. Unsere Gemeinschaft ist weltweit verbreitet und umfasst rund 5000 Schwestern in 22 Provinzen. Auch wenn unsere Schwestern an vielen Orten der Welt leben, verbindet uns die gemeinsame Berufung zur Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes und das Leben in unserer Ordensgemeinschaft.

Im Jahr 2011 hat mich meine Berufung nach Deutschland geführt. Mit diesem Schritt begann ein neuer Lebensabschnitt – mit einer neuen Sprache, einer anderen Kultur und vielen neuen Begegnungen. Am Anfang war vieles fremd und fern. Die Sprache, die Kultur und die Lebensweise waren neu für mich. Doch durch die herzliche Aufnahme vieler Menschen, durch Gemeinschaft und den gemeinsam gelebten Glauben durfte ich erfahren: Nähe entsteht nicht nur durch den Ort, an dem wir leben, sondern vor allem durch die Menschen, die uns begleiten und uns ihr Herz öffnen.

Als Ordensfrau erfahre ich immer wieder, dass Gott Menschen über Grenzen hinweg verbindet. Seine Liebe kennt keine Entfernungen und keine Unterschiede. Aus Fremdheit kann Vertrautheit entstehen, aus Begegnungen können Freundschaften wachsen. Mit der Zeit durfte ich entdecken, dass auch in der Ferne neue Wurzeln wachsen können. Viele Begegnungen, gemeinsame Erfahrungen und das Leben im auben haben mir geholfen, in dieser neuen Heimat anzukommen.

Heute bin ich dankbar für beide Seiten meines Lebensweges: Für meine Heimat Indien, die tief in meinem Herzen verwurzelt ist, und für Deutschland, das mir zu einer neuen Heimat geworden ist. In den kommenden drei Jahren darf ich als Gemeindeassistentin in der Pastoralen Einheit Kaarst/Büttgen unterwegs sein und vielen Menschen begegnen.

Das Thema „Nah und fern“ erinnert mich daran: Auch wenn Menschen und Orte weit voneinander entfernt sind, können sie durch Liebe, Glauben und Verbundenheit ganz nah sein.

Ihre Schwester Jomaria

Titelbild: L.Sieg - KI unterstützt



Sr. Jomaria

Aus Polen nach Kaarst



Marek Osiecki

Mein Name ist Marek Osiecki. Ich bin am 4. Mai 1988 in Ciechanów in Polen geboren und komme aus einem Dorf, das Grabówiec heißt und das sich etwa 100 Kilometer nördlich von Warschau befindet. Ich bin der älteste von fünf Geschwistern. Meine Eltern führten gemeinsam einen Bauernhof und meine Geschwister und ich haben ihnen nach Kräften geholfen. Mein Vater ist im Jahr 2016 verstorben und meine Mutter lebt noch.

Meine Heimatpfarrei ist die Pfarrei Hl. Sigismund in Kraszewo, wo ich 1988 getauft und 2004 dort gefirmt wurde.

Meine Kindheit und Jugend verbrachte ich in Polen, wo ich zuerst die Grundschule dann das Gymnasium in Młock und schließlich das Lizeum in Ciechanów besuchte. Nach meinem Abitur begann ich im Wintersemester 2007/08 ein Studium der Geschichte an der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń, das ich 2012 mit dem Magistertitel abschloss.

Während meines Studiums in Toruń lernte ich im Jahr 2010 den Neokatechumenalen Weg kennen und trat einer neokatechumenalen Gemeinschaft bei. Dort begann ich meine Berufung zum Priestertum zu entdecken. Nach meinem Geschichtsstudium absolvierte ich noch ein Praktikum in der kommunalen Verwaltung und danach folgte ein Praktikum in einem Museum.

2014 wurde ich schließlich per Los nach Deutschland ins Priesterseminar „Redemptoris Mater Köln“ nach Bonn geschickt. Da meine Deutschkenntnisse nicht ausreichten, um das Theologiestudium zu beginnen, widmete ich mich im ersten Jahr intensiv dem Erlernen der Sprache und bestand die C1-Deutschprüfung. Im Wintersemester 2015/16 begann ich mein Theologiestudium an der Universität Bonn, das ich nach 13 Semestern im März 2022 abschloss. Meine theologische Abschlussarbeit hatte das Thema „Die Botschaft der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Brüder im Hirtenamt vom 18. November 1965. Genese, Wirkungsgeschichte und Rolle in der deutsch-polnischen Versöhnung“.

Während meiner Seminarzeit hatte ich die Gelegenheit, verschiedene Praktika im Ausland zu absolvieren, die meine Berufung prüften und stärkten: Sprachpraktika in der Dominikanischen Republik und in Rio de Janeiro (Brasilien); Missionspraktika in Cancún (Mexiko) und Missionspraktikum in Mwanza (Tansania); Karitativer Einsatz in Kalkutta (Indien), in einem Haus für Obdachlose und Sterbende, das von den Missionarinnen der Nächstenliebe geführt wird.

Nach meinem Theologiestudium absolvierte ich Oktober 2021 bis Oktober 2022 zwei Jahre ein Praktikum in Augsburg und nahm an verschiedenen Einsätzen in Berlin und Hamburg im Rahmen der Neuevangelisierung teil.

Von November 2023 bis Januar 2024 folgte ein dreimonatiges Pfarrpraktikum in der Pastoralen Einheit Euskirchen.

Diese Erfahrung gab mir die Möglichkeit, das Leben einer Pfarrei im Erzbistum Köln näher kennenzulernen, wofür ich sehr dankbar bin. Das war auch ein wichtiger Schritt in meiner Berufungsgeschichte.

Im September 2024 wurde ich in den Pastorkurs aufgenommen und ab Ende Oktober 2024 fing mein Einsatz im Sendungsraum in Leverkusen an, wo ich mich auf den Empfang der Diakonen- und Priesterweihe vorbereitet habe.

Am 15. Juni 2025 wurde ich vom Weibischof Ansgar Puff zum Diakon und am 12. Juni 2026 wurde ich vom Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki zum Priester geweiht.

Ab 1. September trat ich meine erste Kaplanstelle in Kaarst/Büttgen an.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit ihnen.

MAREK OSIECKI



Gott – ein Baby?

Kann man sich das vorstellen: GOTT – und Kindergeschrei, ein Baby, das an den Brüsten seiner Mutter gesäugt wird und die Windeln vollmacht? Ein Kind, das durch die Straßen tollt, sich die Knie blutig schlägt und heulend zu seiner Mutter kommt? Ein junger Mann, der stolz ist auf seine wachsenden Kräfte und Erkenntnisse, der seine Freuden und Sorgen mit Freunden und Freundinnen teilt, der sexuelle Versuchungen erlebt und ... der immer tiefer entdeckt, dass er trotz allem nicht von dieser Welt ist, weil er in tiefer und einzigartiger Weise mit seinem Vater im Himmel verbunden ist. Kann man sich das vorstellen?

Wenn du damit Schwierigkeiten hast, bist du nicht allein. Die Christen der ersten Jahrhunderte hatten Jesus zum Teil noch als Augenzeugen erlebt.

Sie sahen einen wirklichen Menschen, mit dem man lachen, weinen, essen, trinken, singen und Spaß haben konnte.

Aber sie sahen auch einen Jesus, der Wunder wirkte und sogar Tote zum Leben erwecken konnte. Sie spürten, dass in seinen Worten eine übermenschliche Kraft war – und vor allem sahen sie, dass der Tod keine Macht über ihn hatte.

Unter Pontius Pilatus war Jesus etwa um das Jahr 30 n. Chr. grausam am Kreuz hingerichtet worden, man hatte eindeutig seinen Tod festgestellt.

Aber drei Tage später haben ihn bis „mehr als 500 Brüder zugleich“ (1 Kor 15,16) lebend gesehen.

QUELLE: YOUCAT FIRMBUCH, BERNHARD MEUSER U. NILS BAER,
AUGSBURG 2012

Bild: nihai-karkala/unsplash



Nah und fern – Weihnachtslieder aus aller Welt

Es ist schon fast eine kleine Tradition, dass der Kirchenchor St. Aldegundis mit Orchester am ersten Weihnachtstag die Festmesse in Büttgen mit Weihnachtsliedern aus ganz Europa gestaltet.

Und jedes Jahr lernen die Sängerinnen und Sänger (und auch der Chorleiter) spannende neue Sachen über die Lieder, die wir da singen. Die Geschichte vieler Weihnachtslieder ist voll von überraschenden Entstehungsgeschichten, die einmal mehr zeigen, dass wir schon immer auf einer globalen Welt gelebt haben, auf der sich die Menschen aus vielen Ländern und Konfessionen (auch musikalisch) austauschen.

Ein echtes europäisches Beispiel: das Lied

Herbei, o ihr Gläub'gen (GL 241)

Der Text stammt von dem englischen Katholik, John Francis Wade genannt, der das Lied im französischen Exil niederschrieb. Da es aber auch im Umfeld der portugiesischen Botschafts-Kapelle in London extrem populär war, nennt man die Melodie im englischsprachigen Raum bis heute oft den „Portuguese Hymn“.

O du fröhliche (GL 238) - das berühmte deutsche Weihnachtslied ist musikalisch ein sizilianisches Fischerlied.

Stille Nacht (GL 249) stammt aus Österreich, **Es ist für uns eine Zeit angekommen** aus der Schweiz. **Tochter Zion (GL 228)** ist in England entstanden. Aus Kanada stammt **Go Tell It On The Mountain**, das bei uns als **Kommt, sagt es allen**

weiter nicht so weihnachtlich daherkommt. Die Melodie von **Engel auf den Feldern singen (GL 250)** stammt aus Frankreich und die von **Hört der Engel große Freud (GL 737)** war ursprünglich ein weltliches Lied von Mendelssohn und er betonte ausdrücklich, dass es keinesfalls in eine Kirche passe. Der Engländer Cummings dichtete das Lied kurzerhand um: Hark The Herald Sing.

Weihnachtslieder, die nicht im Gotteslob stehen, die wir in Büttgen aber größtenteils sogar in Originalsprache singen, sind beispielsweise: **En stjerne skinner i natt** (Norwegen), **Vem hat tånt den stjärnan** (Schweden), **Licht, dat ons anstoot** (Niederlanden) und **Minuit, chrétiens** (Frankreich). Das Letztere war in der franz. Kirche zeitweise verboten und außerdem das erste Musikstück, das 1906 im Radio übertragen wurde.

Überhaupt wurde durch das Radio und die aufkommende Pop-Kultur ja auch vieles globaler. Bestes Beispiel: das puertoricanische **Feliz Navidad**, das mit Absicht auf spanisch und englisch geschrieben wurde, damit es auch im Radio gesendet wird.

Aber wer kennt Weihnachtslieder aus Japan, Afrika oder den Philippinen? Nur ein paar Beispiele für einen möglicherweise überraschenden weihnachtlichen Klang:

Tu scendi dalle stelle (Italien), **Betelehemu** (Nigeria), **Huron Carol** (Kanada), **Ang Pasko ay Sumapit** (Philippinen), **Japanese Christmal Carol** (Japan).

DIETER BÖTTCHER



*Alle hier erwähnten Lieder
gibt es zum Anhören:*

[https://gemeinden.erzbistum-koeln.de/
kirchenmusik_kaarst/format4.html](https://gemeinden.erzbistum-koeln.de/kirchenmusik_kaarst/format4.html)

Ein feines leises Klingen
liegt über Wald und Feld
als ob die Englein singen
Von Liebe auf der Welt
ein Leuchten aus der Ferne
streut sanftes Himmelslicht
und legt den Glanz der Sterne
auf jedes Angesicht

Es will wohl Weihnacht werden
mit warmem Kerzenschein
und überall auf Erden
soll endlich Friede sein

HORST WINKLER



Nah und fern – Hilfe, die verbindet

In einer Zeit, in der die Welt immer stärker vernetzt ist, erleben viele Menschen gleichzeitig das Gegenteil von Nähe: Einsamkeit, finanzielle Sorgen oder das Gefühl, im Alltag übersehen zu werden.



Das Thema „Nah und fern“ beschreibt genau diesen Gegensatz. Menschen leben oft Tür an Tür und bleiben sich dennoch fremd. Gleichzeitig können Aufmerksamkeit, Zeit und Mitmenschlichkeit die Distanz zwischen Menschen überwinden. Genau hier setzt die Arbeit von Kaarster helfen e.V. an.

Seit elf Jahren engagieren sich zahlreiche Ehrenamtliche unter dem Leitgedanken „Mit Menschen helfen und für Mitmenschen da sein“ für Bürgerinnen und Bürger in Kaarst.

Mit Angeboten wie der Kaarster Tafel, den Helfenden Engeln, der Jobcenterhilfe oder dem Umzugsteam unterstützt der Verein Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen.

Dabei geht es um weit mehr als die reine Versorgung mit Lebensmitteln oder praktische Hilfe. Kaarster helfen schafft Begegnungen, stärkt Gemeinschaft und schenkt Menschen das Gefühl, nicht allein zu sein.

Besonders ältere Menschen erfahren häufig, wie weit entfernt Nähe sein kann. Angehörige wohnen oft nicht mehr vor Ort, soziale Kontakte werden weniger. Mit den Helfenden Engeln, der Seniorentafel und gemeinsamen Veranstaltungen setzt der Verein deshalb gezielt Zeichen gegen Einsamkeit. Aus Begegnungen entstehen Gespräche, aus Gesprächen Beziehungen. So wächst Gemeinschaft dort, wo zuvor Distanz war.

Ein Herzstück der Vereinsarbeit ist die Tafel Kaarst. Sie ist weit mehr als eine Ausgabestelle für Lebensmittel. Woche für Woche sammeln ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer bei Supermärkten, Bäckereien und weiteren Partnern Lebensmittel ein, die sonst häufig entsorgt würden. Anschließend werden die Waren sortiert, geprüft und an Menschen ausgegeben, die Unterstützung benötigen.

Die Zahlen zeigen, wie wichtig dieses Angebot geworden ist: Rund 450 Menschen werden jede Woche zusätzlich versorgt, darunter 261 Kinder.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 14.922 Kundinnen und Kunden betreut. Hinter jeder Lebensmittelausgabe stehen viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit, eine ausgeklügelte Logistik und vor allem ein großes Maß an Menschlichkeit.

Doch die Tafel leistet noch mehr. Sie rettet Lebensmittel und bewahrt gleichzeitig Menschen vor dem

Gefühl, allein gelassen zu werden. Viele Besucherinnen und Besucher erleben dort nicht nur Unterstützung für den Alltag, sondern auch Wertschätzung, ein freundliches Wort und menschliche Nähe. Mit rund 150 Ehrenamtlichen zeigt die Tafel Kaarst, wie viel erreicht werden kann, wenn eine Stadtgesellschaft zusammensteht.

Gleichzeitig entwickelt Kaarster helfen immer wieder neue Projekte für Kinder, Jugendliche und Familien. Dabei geht es nicht nur um Hilfe, sondern auch um Teilhabe, Bildung und Gemeinschaft.

Denn eine lebendige Gesellschaft entsteht dort, wo Menschen miteinander statt nebeneinander leben.

Ein sichtbares Zeichen dafür sind die neuen Räumlichkeiten von Kaarster helfen am Kaarster Bahnhof. Hier entsteht ein sozialer Treffpunkt für Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkunft. Im Mittelpunkt steht die neue MitMachRAD-Fahrradwerkstatt.

Die Idee dahinter ist ebenso einfach wie nachhaltig: Gespendete Fahrräder werden gemeinsam mit Ehrenamtlichen repariert, aufbereitet und anschließend an Menschen mit geringem Einkommen weitergegeben. Dabei entsteht weit mehr als Mobilität. Kinder, Jugendliche und Erwachsene erwerben handwerkliche Fähigkeiten, übernehmen Verantwortung und erleben Gemeinschaft. Wer heute Unterstützung erhält, kann morgen vielleicht bereits selbst anderen helfen.

Die MitMachRAD-Werkstatt verbindet soziale, ökologische und pädagogische Ziele auf besondere Weise. Sie zeigt, wie aus einem gespendeten Fahrrad Perspektiven entstehen können.



v.l.: Libero Spina und Konny Wilms vor den neuen Räumlichkeiten

Menschen unterschiedlicher Herkunft arbeiten gemeinsam an einem konkreten Ziel und erfahren dabei, dass das, was zunächst fremd und fern erscheint, durch gemeinsames Tun ganz nah werden kann.

Kaarster helfen lebt dabei den Grundsatz „Fördern und Fordern“. Hilfe bedeutet nicht, Dinge einfach abzunehmen, sondern Menschen zu stärken, damit sie eigene Wege gehen können. Hilfe zur Selbsthilfe, Nachhaltigkeit und Integration greifen dabei ineinander.

Damit all diese Angebote möglich bleiben, braucht der Verein Menschen, die mit anpacken. Gesucht werden insbesondere Ehrenamtliche für die Fahrradwerkstatt, Fahrerinnen und Fahrer für die Tafel, Lebensmittelsortierer, kreative Unterstützerinnen und Unterstützer sowie Menschen mit Herz für ihre Mitmenschen.

Die Arbeit von Kaarster helfen und der Tafel Kaarst macht deutlich: Nähe entsteht nicht allein durch

räumliche Entfernung oder geografische Nachbarschaft. Nähe entsteht dort, wo Menschen füreinander Verantwortung übernehmen, Zeit schenken und einander mit Respekt begegnen. So wird aus „nah und fern“ eine Erfahrung gelebter Nächstenliebe, die unsere Stadt zusammenhält und zeigt, wie christliche Werte im Alltag sichtbar werden können.

Weitere Informationen und Möglichkeiten zum Mitmachen:

www.kaarster-helfen.de
info@kaarster-helfen.de

Save the Date:

Am 12. Dezember 2026 findet erneut die Aktion „Ein Teil mehr“ statt.

Wer beim Einkauf ein zusätzliches Produkt für die Tafel spendet, hilft ganz konkret mit, dass Unterstützung dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Oft sind es die kleinen Gesten, die fern erscheinende Menschen wieder ein Stück näher zusammenbringen.

Crashkurs: Weihnachten – nah & fern

Aus der Ferne betrachtet ist nicht nur in unseren Breiten Weihnachten das bedeutendste Fest im Jahreskreis. **Schauen wir näher hin und wollen sehen, worauf es wirklich ankommt, so sehen wir das Jesuskind in der Krippe.** Gott als Mensch auf Erden. Unscheinbar und hilflos – auf die Menschen angewiesen. Wie Klein und Groß in unseren Familien und den Menschen, die uns begleiten und eine bedeutende Rolle in unserem Leben spielen. Wir feiern den Geburtstag von Jesus, dem Christus (*griech. christos*), oder dem Messias (*aram. meschiah*), was soviel bedeutet wie der Gesalbte oder der Heilsbringer. Alles fing an im fernen **Heiligen Land** im Nahen Osten rund um das heutige Israel. Sehnsüchtig wurde nach biblischer Auffassung rund viertausend Jahre auf den Messias gewartet. Daran erinnern uns die **vier Adventssonntage** und die vier Kerzen des Adventskranzes.

Katholisch (*griech. katholikos = allgemein - allumfassend – weltweit*). Bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 – 1965) dominierte noch Latein als Sprache des Gottesdienstes. Durch die einheitliche Liturgie (*griech. leitourgia = Dienst am Volke*) ist die Form und der Inhalt des Gottesdienstes in anderen Ländern trotz fremder Sprache vertraut und lädt weltweit zum Mitfeiern ein - Wortgottesdienst und Eucharistie (*griech. eucharistia = Danksagung*). Der römisch-katholische **Ritus** (*ritus lat. = religiöser Brauch*) bestimmt den Ablauf der liturgischen Feier. Weltweit fließen auch regionale Brauchtümer ein, die den Gottesdiensten einen besonderen Ausdruck verleihen, wie z. B. durch Musik, Tanz und Gesang.

Das Kirchenjahr beginnt am **ersten Adventssonntag**. Advent (*lat. adventus Domini = Ankunft des Herrn*). Er ist geprägt von der Wiederkunft Christi am „Letzten Tage“, der Apokalypse (*griech. apokálypsis = Enthüllung*) und dem „Jüngsten Gericht“. Am **zweiten Adventssonntag** steht Johannes der Täufer im Mittelpunkt. Er ist der letzte Prophet, der „die Wege für das Kommen des Herrn bereiten will“. Der **dritte Adventssonntag** trägt den Namen *Gaudete in Domino semper* („Freut euch im Herrn allezeit“). Der **vierte Adventssonntag** nennt sich *Rorate* (*rorate caeli desuper ... – „Tauet, ihr Himmel, von oben ...“*). Die Ankunft des Herrn ist in greifbarer Nähe. Der Evangelist Lukas nimmt die Ankündigung der Geburt Jesu in den Blick (Lk 1,26-38). Übrigens steht *Rorate* für selten gewordene frühmorgendliche Messfeiern im Advent. Den Tag gestärkt mit einer Messefeier in der anfänglich dunklen Kirche zu beginnen, kann schon mitten im Alltag zu einer besonderen Herausforderung werden.

Bereits am frühen **Heiligen Abend** finden für Kinder und Familien Krippenfeiern statt. Für viele Menschen gehört die **Christmette** am Abend oder in der Nacht (meist zwischen 22.00 und 24.00 Uhr) zu einem besonderen Ereignis im Laufe des Jahres. Die Weihnachtsgeschichte erzählt in der Heiligen Nacht das Lukas-Evangelium (2,1-14) „Heute ist Euch der Retter geboren“.

Am Heiligen Abend (24. Dez. – *Heiligabend*) versus Weihnachten - (25. Dez.) - oder wann ist es denn nun soweit? Liturgisch beginnt der Tag nicht um Mitternacht, sondern mit dem Untergang der Sonne am

Vorabend. Am Samstagabend werden deshalb bereits Sonntagsgottesdienste gefeiert, also auch Weihnachten am Vorabend, eben dem *Heiligen Abend*.

25. Dezember - Hochfest der Geburt des Herrn - Weihnachten

Am 25. Dezember ist mancherorts am Morgen der erste Gottesdienst ein **Hirtenamt**. In der **Festmesse** am Vormittag hören wir aus dem Evangelium nach Johannes (1,1-18) „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“.

Christen feiern, dass Gott als Mensch auf die Erde gekommen ist. Und zwar schlicht in einem Stall in Betlehem in der Nähe von Jerusalem, geboren von Maria – arm und unverheiratet – unfassbar, das hätte so keiner erwartet.

Die Kirchen zierte meist eine liebevoll gestaltete Krippe mit der Darstellung der **Heiligen Familie** - Maria, Josef und das Jesuskind – die Mindestbesetzung der kleinsten Krippe. Gesellschaft leisten Tiere des Stalles und Hirten, die ein Engel dorthin geführt hatte. Ochse und Esel haben eine besondere Rolle: „Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe des Herrn“ (Jes. 1,3). Die Krippenverehrung begann natürlich in Betlehem und sprang erst im 4. Jh. nach Rom über. Papst Liberius ließ am heutigen Ort der Basilika S. Maria Maggiore eine Krippenkapelle errichten. Der Hl. Franziskus hat die Krippe im Mittelalter wieder populär gemacht. In franziskanischen Krippen kann schon mal unter den Figuren ein Franziskaner zugegen sein.

Es ist schön für die Menschen am **2. Weihnachtstag**, dem 26. Dezember einen weiteren freien Tag zu haben. Die Kirche gedenkt dem ersten Märtyrer, dem **Hl. Stephanus**. Wegen seines Glaubens wurde er etwa im Jahr 40 gesteinigt. Die Nähe zu Weihnachten soll zeigen, dass trotz der Freude über Jesu Geburt auch an das Kreuz und die Bedrohung gedacht werden muss.

Besondere Gedenktage im Weihnachtsfestkreis

6. Dezember: Hl. Nikolaus (*Bischof von Myra*). Er wurde bekannt dafür, dass er in aller Bescheidenheit und oft heimlich den armen Familien half. Daher der bekannte Brauch am Vorabend des 6. Dezember, Stiefel aufzustellen, die vielleicht heimlich mit Leckereien gefüllt werden. Stets ist der

8. Dezember Maria, der Mutter Jesu gewidmet mit dem Fest: „**Mariä Empfängnis**“ oder amtlich: „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria.“ Die Betonung liegt auf die begnadete Maria, rein von jedem Makel zu sein.

Fest der **Heiligen Familie** am Sonntag, **27. Dezember 2026**: Der Knabe Jesus war verschwunden, die Eltern machten sich sorgen und suchten ihn. „Sie fanden Jesus im Tempel, er saß mitten unter den Lehrern.“

31. Dezember: Hl. Silvester. Es endet nicht nur das Kalenderjahr, die Kirche gedenkt des heiligen Papstes Silvester I. (285 – 335). Legenden erzählen von der Standhaftigkeit des Papstes während der Zeit der Christenverfolgungen.

1. Januar: Hochfest der Gottesmutter Maria

Das neue Kalenderjahr feiern die Menschen weltweit am 1. Januar.

Mit dem Gedenktag der Gottesmutter ist der erste Tag des Jahres immer der **Weltfriedenstag**.

6. Januar: „Dreikönigsfest“ Das Hochfest *Epiphanie* „**Erscheinung des Herrn**“, stellt heraus, dass Gott in Christus Mensch geworden ist und zu allen Menschen gesandt ist. Er erinnert an die **Heiligen Drei Könige – Caspar, Melchior u. Balthasar** – die Jesus an der Krippe besuchen, um ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe zu bringen. Die Sternsinger, Kinder und Jugendliche ziehen in diesen Tagen von Haus zu Haus und bringen den Segenswunsch an die Türen: **C+M+B 2026** „*Christus mansionem benedicat*“ – „Christus segne dieses Haus“. In den Krippen zuhause oder den Kirchen wird es voller, den die Figuren der Heiligen Drei Könige sind im Stall zu Betlehem angekommen mit ihren Gaben: „Gold, Weihrauch und Myrrhe“. Die Weihnachtszeit endet am Sonntag nach dem 6. Januar, der „**Taufe des Herrn**“.

Die **Orthodoxe Kirche feiert Weihnachten auch am 25. Dezember**: aber nach dem Julianischen Kalender, der dort liturgisch, aber allgemein der Gregorianische Kalender gilt, der nach Papst Gregor XIII. im 16. Jh. eingeführt wurde, gibt es im jetzigen Jahrhundert dreizehn Schalttage, die zur Korrektur des Kalenders seit dem 16. Jh. gestrichen wurden. Deshalb ist der 25. Dezember im Gregorianischen Kalender der 7. Januar.

BERNHARD WOLFF

Mehr zum Thema:
www.katholisch.de
oder *Katholisch A-Z*, Manfred Becker-Huberti u. Ulrich Lota (Freiburg 2009),
Feiern im Rhythmus des Jahres, Liborius Olaf Lumma (Regensburg 2016), übrigens in unseren Pfarrbüchereien vorhanden





Valencia - Historische Altstadt und moderne Architektur

Nah und Fern – Gemeinsam auf dem Weg

Pfarrwallfahrt nach Valencia | 23. bis 30. Oktober 2027

Auf den Spuren des Heiligen Grals

Eine Wallfahrt ist eine gute Gelegenheit, den Stress des Alltags zu vergessen. Sie hilft uns, den Kopf frei zu bekommen und Neues zu entdecken. Viele Menschen machen diese Erfahrung und wachsen daran. Eine Wallfahrt kann auch unseren Glauben stärken. Denn Glauben heißt: Unterwegs sein. Das haben schon die Jünger Jesu erlebt, als sie mit ihm aufgebrochen sind und von Ort zu Ort gezogen sind.

Vor 21 Jahren habe ich den Ruf gespürt, Priester zu werden, und bin nach Deutschland gezogen.

Dafür bin ich Gott sehr dankbar, auch wenn meine Heimat nun weit weg ist. Jetzt möchte ich Sie gerne in meine Heimat mitnehmen. Ich freue mich darauf, Ihnen diesen Ort zu zeigen und bin sicher: Es wird für uns alle eine wunderschöne Zeit.

Valencia ist eine beeindruckende Stadt am Meer, wo christlicher Glaube, faszinierende Kultur und ansteckende Lebensfreude überall spürbar sind. In der Kathedrale von Valencia steht ein ganz besonderer Schatz: der Heilige Gral. Das ist der Kelch, den Jesus der Überlieferung nach beim Letzten Abendmahl benutzt hat.

Unter diesem Leitwort pilgern wir gemeinsam dorthin. Genau rund um diesen Kelch erfahren die Jünger die besondere Nähe und Liebe Jesu Christi, die er in den Worten ausdrückte: „*Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird.*“ (Lukas 22,20).

Diese Liebe und Nähe dürfen wir auch heute noch in jeder Heiligen Messe spüren.

Was erwartet uns bei der Wallfahrt?

- Tägliche Heilige Messe an bedeutenden Orten.
- Geistliche Impulse mit Zeiten der Stille und des gemeinsamen Gebets.
- Kultur erleben und die Geschichte, Kunst und Bauwerke von Valencia entdecken.
- Begegnungen mit Familien aus Valencia, um gemeinsam den Glauben zu teilen.
- Freizeit zum Ausruhen, Genießen, für das Meer und gutes spanisches Essen.

Die Wallfahrt ist für alle da. Egal ob jung oder alt, alleine, als Paar, mit der Familie oder mit Freunden: Sie sind herzlich willkommen!

IHR PFARRER
FRANCISCO JAVIER DEL RIO BLAY



Und der Engel sprach
Zu ihnen:
Fürchtet euch nicht.
Ich verkünde euch eine
Botschaft,
die das ganze Volk mit Freude erfüllt.
Euch ist der lang
ersehnte Retter
geboren,
es ist Christus,
der Herr.

Lukas 2, 10-11

Informationsabend

am Donnerstag, 19. November 2026

*18.00 Uhr | Heilige Messe
in St. Antonius*

*19.00 bis 20.00 Uhr | Infoabend
im Pfarrzentrum St. Antonius in Vorst
mit Details zu Programm, Kosten
und weiteren Fragen.*

*Ich lade Sie herzlich ein!
Kommen Sie einfach zum Infoabend.
Wenn Sie an diesem Abend keine Zeit
haben, schreiben Sie mir gerne eine
E-Mail.*

*francisco-javier.del-rio-blai@erz-
bistum-koeln.de*



Pasteles de Boniato

Traditionelle Süßkartoffel-Pasteten aus der Region Valencia

Die Küche kann uns einen fernen Ort ganz nahebringen. Mit diesem Familienrezept möchte ich etwas aus meiner Heimat zu uns holen.

Die Pasteles de Boniato sind ein feines, traditionelles Weihnachtsgebäck, das in Valencia Groß und Klein erfreut.

Mit ihrer leckeren Süßkartoffelfüllung und dem feinen Anisgeschmack bringen sie ein Stück spanische Heimat direkt zu uns nach Hause.

Dort verwendet man dafür traditionell weiße Süßkartoffeln – einmal hat mein Vater sie sogar im Flugzeug aus der Heimat mitgebracht, um sie hier bei uns zu backen!

Man muss sie aber nicht extra aus Spanien importieren: Die roten Süßkartoffeln, die es hier in Deutschland gibt, eignen sich auch sehr gut.

Ich bin gespannt, wer das Rezept ausprobiert, und freue mich auf Rückmeldungen, wie es geschmeckt hat!

IHR PFARRER
FRANCISCO JAVIER DEL RIO BLAY

Pasteles de Boniato

Zutaten

Für die Füllung:

- 1,5 kg Süßkartoffeln (Boniato)
- 700 g Zucker
- 1 Zitrone
- 2 Zimtstangen

Für den Teig:

- 1 kg Weizenmehl
- 3 Päckchen Backpulver (21 g)
- 1 Glas Anislikör (z.B. Anís Castellana)
- 1 Glas natives Olivenöl extra
- 1 Ei (zum Bestreichen)
- Etwas Zucker (leicht zerbrochen)

Zubereitung

1. Füllung zubereiten:

Die Süßkartoffeln schälen, die Fasern entfernen und in einen leeren Topf geben. Eine Zitrone so schälen, dass nur die gelbe Schale verwendet wird. 700 g Zucker, die Zitronenschale (zerkleinert) und 2 leicht zerbrochene Zimtstangen dazugeben. Alles gut mit einem Kochlöffel verrühren und bei sehr schwacher Hitze kochen lassen. Kontinuierlich rühren, damit nichts ansetzt. Alles ca. 1 Stunde kochen, bis die Süßkartoffeln ganz gar sind und goldbraun werden (mit einem Zahnstocher prüfen).

2. Teig herstellen:

In einer Schüssel 1 kg Weizenmehl, 3 Päckchen Backpulver (21 g), 1 Glas Anislikör und 1 Glas Olivenöl mit einem Holzlöffel vermengen. Bei Bedarf Anislikör und Öl im gleichen Verhältnis nachgeben. Auf der Arbeitsfläche ca. 15 Minuten kneten, bis ein homogener Teig entsteht. Den Teig abgedeckt in der Schüssel 1 Stunde ruhen lassen.

3. Pasteten formen:

Zimtstangen- und Zitronenstücke aus der Füllung entfernen. Den Teig in 32 gleiche Portionsstücke teilen ($1600 \text{ g} \div 2 = 800 \text{ g} \div 2 = 400 \text{ g} \div 2 = 200 \text{ g} \div 2 = 100 \text{ g} \div 2 = 50 \text{ g}$ pro Portion). Jedes Teigstück abrunden und zwischen zwei Blättern Backpapier flach rollen. Einen Löffel Füllung daraufgeben und mithilfe des Papiers zu einer Halbmondform verschließen. Auf ein mit Backpapier belegtes Backblech legen.

4. Backen:

Ein Ei verquirlen, die Pasteten damit bestreichen und mit Zucker bestreuen. Im vorgeheizten Umluftofen bei 150 °C ca. 25 Minuten backen und dabei gut beobachten.

Guten Appetit! / ¡Que aproveche!





Die Lichtkirche – Ein Rückblick, ein Fazit und was nehmen wir mit!

Die Landesgartenschau in Neuss ist zu Ende. Mit ihr endet auch die Zeit der Lichtkirche auf dem Gartenschauland. Was bleibt, sind viele Erinnerungen und die Erkenntnis, dass man etwas bewegen kann. Und es bleibt die Frage, die uns über die Landesgartenschau hinaus beschäftigen sollte: Was können wir aus der Erfahrung der Lichtkirche für die Zukunft unserer Kirche mitnehmen?

Kirche ist dort, wo die Menschen sind!

Das vielfältige Programm der Lichtkirche lud Menschen aller Generationen ein. Geistliche Impulse, Mittagsgebete, Gottesdienste, Konzerte, Gespräche und Mitmachangebote machten die Lichtkirche zu einem lebendigen Ort christlicher Präsenz. Auch besondere Plätze wie die Bank der guten Erinnerung, das Wasserspiel und das Hochbeet mit den biblischen Pflanzen gaben Anstöße zum Nachdenken und Entdecken.

Vor allem aber waren es die Menschen, die diesen Ort geprägt haben: die vielen Ehrenamtlichen, die Besucherinnen und Besucher willkommen hießen, zuhörten, Fragen beantworteten und Zeit schenkten. Mit ihrem Engagement haben sie Kirche erlebbar gemacht – offen, zugewandt und mitten im Leben. Sie waren das Gesicht der Lichtkirche.

Es wurde aber auch deutlich: Menschen suchen durchaus nach Orten, an denen sie Ruhe finden, Gemeinschaft erleben, über die Fragen des Lebens nachdenken und mit Menschen vor Ort sprechen können.

Sie suchen Trost in schwierigen Zeiten, Orientierung bei wichtigen Entscheidungen und Hoffnung angesichts einer ungewissen Zukunft.



LICHT.KIRCHE
Leben. Freude. Zukunft.

Diese Erfahrung sollte uns auch in der Zukunft beschäftigen und die Frage, wie christlicher Glaube auch künftig Menschen erreicht. Was brauchen die Menschen? Wo begegnen wir ihnen? Und wie können wir ihnen zeigen, dass die christliche Botschaft etwas mit ihrem Leben zu tun hat? Das ist ein ermutigendes Zeichen für die Zukunft.

Nicht alle suchen dafür den Weg in eine Kirche. Aber viele lassen sich ansprechen, wenn Kirche ihnen offen, einladend und ohne große Schwellen begegnet.

Die Lichtkirche hat gezeigt, was möglich ist, wenn Kirche sich auf den Weg zu den Menschen macht. Sie hat nicht gewartet, bis jemand ihre Türen öffnet, sondern selbst Türen geöffnet – für Begegnungen, für Fragen und für den Glauben.

Denn Kirche wird auch künftig gebraucht – nicht unbedingt immer in den gewohnten Formen, aber als Ort der Menschlichkeit, der Hoffnung und der gelebten Nächstenliebe.

Was bleibt? Was nehmen wir mit?

Die Lichtkirche auf der Landesgartenschau ist Geschichte. Ihre Erfahrungen dürfen es nicht sein. →



Das von Karl B. Loeffen entworfene Kreuz, „Durch das Kreuz die Welt sehen“

Es bleibt das von Karl B. Loeffen entworfene Kreuz. „Durch das Kreuz die Welt sehen“ – eine Aufforderung an uns, die gewohnten Wege zu unterbrechen und den Blick zu weiten, Durch-Blick zu bekommen und so zu einer neuen Sicht des Lebens zu gelangen.

Was bleibt sind die Begegnungen und Geschichten, die Menschen miteinander geteilt haben. Es bleibt die Erinnerung an Ehrenamtliche, die mit Herz und Überzeugung dabei waren und ein Ort, wo persönliche Freundschaften entstanden sind. Es braucht die Begeisterung, um Gleichgesinnte anzusprechen, die mitmachen. Viele Ehrenamtliche sind bereit, Verantwortung zu übernehmen.

Und es bleibt die Erkenntnis, dass Kirche Menschen erreichen kann, wenn sie offen ist, zuhört und sich auf neue Wege einlässt. Und hier sind die Hauptamtlichen gefordert, den Ehrenamtlichen den Raum und die notwendigen Kompetenzen zu geben.

Was nehmen wir mit? Vor allem den Mut, Kirche neu zu denken und auszuprobieren. Wir müssen nicht überall neue Gebäude errichten, um Kirche sichtbar zu machen. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, auf andere zuzugehen, Zeit zu schenken und ihren Glauben im Alltag erfahrbar werden zu lassen. Wir brauchen Orte, an denen Begegnung möglich ist und an denen Menschen spüren: Ich bin willkommen. Ich werde gesehen. Ich darf sein, wie ich bin.

Vielleicht ist das die wichtigste Botschaft der Lichtkirche: Kirche lebt nicht zuerst von ihren Mauern, sondern von den Menschen, die sie gestalten. Sie lebt dort, wo Menschen füreinander da sind, wo Hoffnung geteilt wird und wo Gottes Nähe mitten im Alltag spürbar werden kann.



Der Lenkungsreis Lichtkirche nach dem Abschlussgottesdienst

Und bei aller Arbeit, die hinter der Lichtkirche steht, bleibt vor allem eines: das gute Gefühl, dass es sich gelohnt hat. Es war gut investierte Zeit - wir haben uns belohnt. Wir würden es immer wieder machen!

Die Lichtkirche hat ihre Türen geschlossen.
Es war eine tolle Zeit -
eine geschenkte Zeit.

Die Zukunft der Kirche beginnt nicht erst morgen. Sie beginnt dort, wo wir heute Türen öffnen und Menschen willkommen heißen. Ich hoffe und wünsche uns, dass wir den Schwung der Lichtkirche in eine gemeinsame ökumenische Zukunft mitnehmen.

DR. ULRIKE NIENHAUS



Lichtkirche von der Seite



Martinusstele im Alten Dorf in Kaarst vom Künstler Professor Elmar Hillebrand Im Jahr 2010 gestiftet vom Rotary-Club Kaarst und der Sparkassenstiftung Kaarst-Büttgen

Die Bronzeskulptur zeigt den Hl. St. Martin neben seinem Pferd bei der Mantelteilung.

Das besondere an der Darstellung ist ein Martinsmann, der vom Ross absteigt und dem Bettler auf Augenhöhe seine Mantelhälfte gibt.

Diese Interpretation deckt sich mit der Philosophie der Rotarier, Teilen, ohne sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen.



• Unsere Angebote:

Einmal monatlich in Kaarst montags und in Büttgen mittwochs kostenlose **Erziehungs- und Familienberatung** in Kooperation mit der Beratungsstelle „balance“.

Diplompsychologinnen beraten Sie, wenn:

- Sie Erziehungsfragen haben
- Ihr Kind Probleme in der Familie, Schule, mit Freunden hat
- Aggressivität des Kindes ein besonderes Merkmal ist
- Ihr Kind sich schlecht konzentrieren kann
- Sie sich fallbezogen beraten lassen wollen und vieles mehr

Elternkompetenztraining wie:

- Starke Eltern - Starke Kinder, Step, Gordon
- Eltern/Babygruppen, Eltern/Kind-Gruppen, LosLös-Gruppen
- Vater/Kind-Angebote
- Babysitterkurse und Babysitterkartei

Bildungsangebote wie:

- Strafen, Grenzen, Konsequenzen
- Geschwister, Gefährten oder Rivalen?
- Wie schütze ich mein Kind vor Missbrauch
- Viele weitere Wunschthemen der Eltern (Angebot aus jährlicher Elternbefragung)

Die Angebote finden Sie im Internetauftritt der Einrichtungen, den Schaukästen und im persönlichen Kontakt mit den Leitungen.

• Kath. Familienzentren

in Trägerschaft der Katholino Kitas im Erzbistum Köln gGmbH

Büttgen: Kath. Kita St. Aldegundis
Aldegundisstraße 2, 41564 Kaarst

Kita.st.aldegundis.41564@katholino.de
Leiterin: • Nicole Bongartz ☎ 02131 514398

Holzbüttgen: Kath. Kita St. Marien
Bruchweg 18, 41564 Kaarst

Kita.st.marien.41564@katholino.de
Leiterin: • Sabine Pauls ☎ 02131 69870

Kaarst: Kath. Kita St. Benedictus
Karlsforster Str. 38, 41564 Kaarst

Kita.st.benedictus.41564@katholino.de
Leiterin: • Bettina Kaumanns ☎ 0231 69492

Kaarst: Kath. Kita St. Martinus
Im Hunengraben 17, 41564 Kaarst

Kita.st.martinus.41564@katholino.de
Leiterin: • Stefanie van Wezel ☎ 02131 604087

Vorst: Kath. Kita St. Antonius

Antoniusplatz 7, 41564 Kaarst

Kita.st.antonius.41564@katholino.de

Leiterin: • Isabel Schatton ☎ 02131 61325



Fotos: Bernhard Wolff



Teilen macht Spaß – Martinsfest 2026 in Holzbüttgen

Martin wurde später Bischof von Tours. Er starb am 8. November 397. Der Martinstag wird am 11. November gefeiert, weil Martin an diesem Tag in Tours beigesetzt wurde. Bis heute erinnern die Martinsfeiern an ihn und vor allem an seine zeitlose Botschaft: hinsehen, helfen, miteinander teilen und gelebte Gemeinschaft.

Martinstradition als
Immaterielles Kulturerbe

Genau das geschieht auch in Holzbüttgen. Ein Martinsfest entsteht schließlich nicht von allein. Viele fleißige Hände helfen bei der Hausammlung und beim Verteilen der Martinsgutscheine, organisieren die Laternenausstellung mit Cafeteria und den Martinsumzug oder packen und verteilen die Martinstüten.

Über 500 Laternen
bringen die Kirche zum
Leuchten

Warum feiern wir eigentlich
Sankt Martin?

Die Geschichte des heiligen Martin reicht mehr als 1.600 Jahre zurück. Martin von Tours war zunächst Soldat im römischen Heer. Der Überlieferung nach begegnete er an einem kalten Wintertag einem frierenden Bettler. Martin nahm sein Schwert, teilte seinen warmen Soldatenmantel und gab dem Mann eine Hälfte davon. Die Mantelteilung wurde zum Sinnbild für Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft und die Bereitschaft, mit anderen zu teilen.

Welche kulturelle Bedeutung dieser Brauch bis heute besitzt, wurde 2026 noch einmal besonders deutlich: Die „Martinstradition im Rheinland“ wurde in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Gewürdigt wird damit eine lebendige Tradition, zu der insbesondere Laternenumzüge, Martinslieder, Sankt Martin hoch zu Ross und die Darstellung der Mantelteilung gehören. Eine entscheidende Rolle spielen dabei die zahlreichen Martinsvereine und die vielen ehrenamtlich engagierten Menschen, die das Brauchtum von Generation zu Generation weitergeben.

Einer langen Holzbüttgener Tradition folgend beginnt unser Martinsfest 2026 am Sonntag, den 1. November, mit der großen Laternenausstellung in Kirche. Mehr als 500 Kinder stellen dort ihre mit viel Liebe und Kreativität selbst gebastelten Laternen aus. Gemeinsam aufgehängt und beleuchtet entsteht daraus besonders in den späteren Nachmittagsstunden ein stimmungsvolles Bild.

Von 14.00 bis 18.00 Uhr können die Laternen bestaunt werden. Begleitet wird die Ausstellung von einer Cafeteria im Pfarrzentrum.



Bilder aus der Laternenausstellung in Holzbüttgen

Ab 17.00 Uhr werden gemeinsam mit der Musik-AG der Grundschule traditionelle Martinslieder in der Kirche gesungen.

Sankt Martin zieht durch Holzbüttgen

Der große Höhepunkt folgt am Donnerstag, den 5. November 2026. Endlich können die Kinder am Nachmittag ihre Martinstüten gegen ihre Gutscheine tauschen. Um 17.45 Uhr startet am Pfarrzentrum der Martinsumzug. Dann ziehen die Kinder mit ihren selbst gebastelten und leuchtenden Laternen durch die Straßen Holzbüttgens – angeführt von Sankt Martin hoch zu Ross.

Am Ende des Zuges versammeln sich Groß und Klein am Martinsfeuer. Dort wird die Geschichte des heiligen Martin erzählt und mit der traditionellen Mantelteilung noch einmal lebendig. Auch für warme Getränke ist gesorgt.

Traditionell gripschen die Kinder am Tag nach dem Martinsumzug am Freitag, dem 6. November. Öffnen doch auch Sie ihre Tür, die Kinder freuen sich.

Teilen macht Spaß

Hinter diesen beiden Tagen stecken viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit.



Doch wenn mehr als 500 selbst gebastelte Laternen leuchten, Kinder gemeinsam Martinslieder singen und Sankt Martin hoch zu Ross durch Holzbüttgen zieht, zeigt sich, wofür sich diese Arbeit lohnt.

Dass die Martinstradition im Rheinland nun zum Immateriellen Kulturerbe gehört, ist deshalb auch eine Anerkennung für all jene, die diesen Brauch Jahr für Jahr mit Leben füllen. Der Martinsverein Holzbüttgen ist stolz darauf, seinen Teil dazu beitragen zu dürfen, diese Tradition für unser Dorf und unsere Kinder zu erhalten und weiterzugeben.

Teilen verbindet. Teilen schafft Gemeinschaft. Und Teilen macht Spaß.

Wir freuen uns auf ein wunderschönes Martinsfest 2026 mit Euch!

EUER MARTINSVEREIN HOLZBÜTTGEN

P.S. Wir würden uns über weitere helfende Hände freuen. Meldet Euch einfach.

Instagram:

St.Martinsverein_Holzbüttgen

Facebook:

St. Martinsverein Holzbüttgen





Weit weit weg – Bastelanleitung zu Fenstersternen

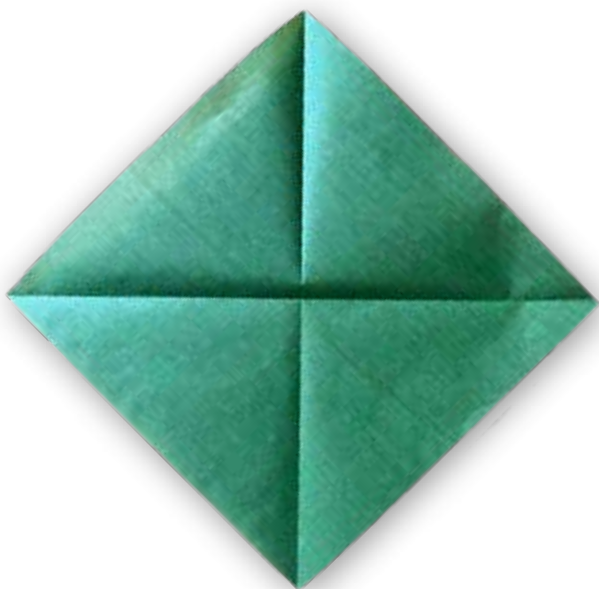
Hast du schon einmal abends in den Himmel geschaut und die vielen kleinen Sterne entdeckt? Manche leuchten ganz hell, andere sind nur als kleine Lichtpunkte zu sehen. Obwohl die Sterne unglaublich weit von uns entfernt sind, können wir ihr Licht hier auf der Erde sehen. Ist das nicht faszinierend?

Einen Stern kannst du jetzt ganz einfach selbst basteln. Mit Transparentpapier und ein bisschen Leim entsteht aus mehreren kleinen Sternenzacken ein wunderschöner Fensterstern. Wenn später das Licht durch das Papier scheint, beginnt dein Stern richtig schön zu leuchten.

Vielleicht findest du einen schönen Platz an deinem Fenster, an dem dein Stern die Sonne oder das Licht draußen einfangen kann. Und wer weiß – vielleicht erinnert er dich beim nächsten Blick in den Himmel daran, wie viele Sterne dort oben funkeln.

Also: Papier bereitlegen und losbasteln!

So geht es:



1. Falten - Nimm ein quadratisches Stück Papier. Falte es zweimal diagonal zu einem Dreieck und öffne es wieder. Jetzt siehst du zwei Faltlinien, die ein X bilden.



2. Einen Zacken falten - Falte zwei gegenüberliegende Ecken bis zur Mitte. Danach faltest du die beiden oberen Kanten zur Mittellinie. Fertig ist dein erster Sternzacken!



3. Acht Zacken basteln - Falte auf diese Weise insgesamt acht Zacken.

Texte und Bilder: Alexandra Wolff



Ganz nah dran!

Kannst du erraten, was du hier siehst?

Manchmal muss man ganz genau hinschauen, um herauszufinden, was vor einem ist. Bei diesem Rätsel sind die Fotos von ganz nah dran

fotografiert – so nah, dass man vielleicht gar nicht sofort erkennt, was darauf zu sehen ist.

Schau dir die vier Bilder genau an. Was könnte sich dahinter verstecken?

Ist es etwas, das du jeden Tag sehen kannst? Etwas, das du zum Spielen brauchst? Oder etwas, das du vielleicht schon oft gesehen hast?

Tipp: Alle vier Dinge kennst du bestimmt!



4. Zacken zusammenkleben - Gib etwas Kleber auf die markierte Ecke eines Zackens. Lege den nächsten Zacken darauf. Die untere linke Kante des neuen Zackens soll genau auf der Mittellinie des ersten Zackens liegen.

5. Der Stern entsteht - Klebe nun die nächsten Zacken genauso an – immer im Uhrzeigersinn. Achte darauf, dass die Kanten gut aufeinanderliegen.

Wenn alle acht Zacken zusammengeklebt sind, schließt sich dein Stern. Lass den Leim kurz trocknen und hänge deinen fertigen Fensterstern ans Fenster.

Viel Freude beim Basteln!

Rathaus, Fahrrad, Banane, Kirche



Format4 – Leserinnen- und Leserbefragung

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Pfarrmagazin Format4 erscheint inzwischen im 18. Jahr und wir möchten ein Magazin erstellen, welches unsere Leserinnen und Leser inhaltlich und optisch anspricht und gerne gelesen wird. Daher möchten wir uns bei Ihnen nach Ihrer Meinung erkundigen. Wir bitten Sie um einige Minuten Ihrer Zeit, weil wir von Ihnen erfahren möchten, wie wir unser Pfarrmagazin noch besser nach Ihren Wünschen und Vorstellungen gestalten können.

Die Umfrage ist vollständig anonym, es werden keine Daten erhoben, die Rückschlüsse auf Ihre Person ermöglichen. Bitte geben Sie keine Absenderanschrift an.

Trennen Sie den Fragebogen heraus und werfen das Blatt in einen Briefkasten der Pastoralbüros oder katholischen Einrichtungen der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen (siehe Rubrik INFORMATION)

Sie können diese Umfrage auch bequem online ausfüllen. Bitte scannen Sie hierfür den QR-Code mit einem Handy oder Tablet.

Alternativ können Sie auch diesen Link in Ihrem Browser eingeben: **www.katholisch-in-kaarst.de**

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen ganz herzlich.

Über die Ergebnisse der Leserbefragung werden wir in der nächsten Ausgabe (Ostern 2027) berichten.

Ihre Redaktion Format 4
der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen
mit den Pfarreien
St. Aldegundis, Büttgen – St. Antonius, Vorst – St. Martinus, Kaarst und
Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen



Der Fragebogen kann und sollte sogar anonym ausgefüllt werden!

Trennen Sie ihn heraus und werfen das Blatt in den Briefkasten eines Pastoralbüros oder katholischen Einrichtungen der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Bütten

*Oder Sie beantworten den Fragebogen über unsere Webseite: **www.katholisch-in-kaarst.de** oder per E-Mail an **format4@katholisch-in-kaarst.de***

<https://www.katholisch-in-kaarst.de/Formulare/Format-4-Umfrage/index.html>

Leserbefragung - Fragebogen zu Format4 der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Allgemeines: Wie oft haben Sie in die letzten Ausgaben vor dieser geschaut?

☐ gar nicht ☐ einmal ☐ mehrmals

Erscheinungsbild: Zum Verhältnis von Texten und Bildern:

☐ zu viel Text ☐ genau richtig ☐ zu viele Bilder

Wie bewerten Sie die Verständlichkeit der Texte:

☐ sehr gut ☐ überwiegend verständlich ☐ oft unverständlich

Wie ist die optische Aufmachung gelungen?

☐ sehr gut ☐ schon ok so ☐ weniger gut

Ich wünsche mir in meinem Pfarrmagazin ...

... Informationen über die Spendung von Sakramenten (z. B. Taufe, Kommunion, Trauung etc.)

☐ ja ☐ weniger ☐ nein

... spirituelle Inhalte, wie Impulse, Gebete u. Meditationen ☐ ja ☐ weniger ☐ nein

... Informationen über das Gemeindeleben: ☐ ja ☐ weniger ☐ nein

... Informationen über kirchliche Themen außerhalb der Gemeinde: ☐ ja ☐ weniger ☐ nein

... insgesamt würde ich dem Pfarrmagazin folgende Note geben:

☐ sehr gut ☐ gut ☐ befriedigend ☐ ausreichend ☐ mangelhaft

Online-Angebot: eine digitale Ausgabe des Pfarrmagazins ist für mich wichtig ...

☐ ja ☐ weniger ☐ nein

Die Inhalte des Magazins würde ich am liebsten lesen über ...

☐ Internetseite ☐ als Newsletter (per E-Mail) ☐ Facebook etc. ☐ heruntergeladenes PDF ☐ Druck/Printausgabe

Für zukünftige Ausgaben wünsche ich mir ...

Angaben zur Person: ☐ männlich ☐ weiblich ☐ divers

ich bin wie jung oder alt? ☐ 0 17 oder jünger ☐ 18 – 27 Jahre ☐ 28 – 40 Jahre
☐ 41 – 64 Jahre ☐ 65 – 79 Jahre ☐ 80 Jahre oder älter

Wie beschreiben Sie Ihre Einstellung zu Glaube und Kirche?

☐ ich bin katholisch ☐ ich bin evangelisch
☐ ich bin einer anderen Religion zugehörig ☐ ich bin keiner Religion zugehörig

In meinem Haushalt ...

☐ lebe ich ☐ leben zwei Personen ☐ leben drei oder mehr Personen



Mein Name ist Sarah und ich mache zurzeit ein Auslandsjahr in Amerika. Ich möchte ein bisschen über meine Zeit hier erzählen und auch darüber, wie mir der Glaube zu Gott hilft.

Fangen wir aber von vorne an. Ich musste alleine von meinem Zuhause aus nach Amerika zu meinem „neuen Zuhause“ fliegen. Dabei hatte ich natürlich ein bisschen Angst und war auch aufgeregt, da ich das erste Mal alleine geflogen bin. Vor meinem Flug haben wir uns mit meiner Familie getroffen und gebetet, dass es mir gut gehen wird und dass ich sicher bin auf dem Flug, aber auch in Amerika. Dann ging es aber los und ungefähr einen Tag später war ich dann auch in Amerika.

Die Zeit ist für mich bis jetzt echt schnell vergangen. Ich habe hier viel erlebt und viele neue Erfahrungen gesammelt. Ich habe zum Beispiel eine Highschool kennengelernt und darf auch bis Dezember auf eine gehen.

Ich kann den amerikanischen Alltag bei meiner Gastfamilie kennenlernen und die Unterschiede sehen.

Ich muss aber sagen, dass hier vieles sehr anders ist.

Die Schule ist ein großer Punkt davon. Sie und das Schulsystem ist wirklich sehr anders als in Deutschland. Ich finde den Unterricht hier sehr einfach. Der Stundenplan sieht auch anders aus. Ich habe jeden Tag die gleichen sieben Fächer. Eine Schulstunde geht hier circa 50 Minuten, jedoch muss ich sagen, dass die Unterrichtszeit für mich hier schneller vergeht als in Deutschland.

Mein Auslandsjahr in Amerika

Außerdem lernen sie hier viele Dinge neu, die wir in Deutschland bereits schon gelernt haben.

Wir schreiben außerdem in jedem Fach alle zwei Wochen oder manchmal auch jede Woche einen kleinen Test über die Sachen, die wir gelernt haben. Diese Tests sind aber wirklich einfach, da zum Beispiel in Geschichte die Lehrer die Antworten für den Test ein oder zwei Tage vorher geben und wir sie dann einfach nur auswendig lernen müssen. Also ganz anders als in Deutschland.

Außerdem sind die Lehrer hier viel netter als in Deutschland. Man kann mit jedem Lehrer, zumindest in meiner Schule, über persönliche Sachen reden, ungefähr so, als wäre man befreundet. Ein Beispiel: Ich hatte im September Geburtstag und dafür hat mir ein Lehrer ein kleines Geschenk gegeben und eine Karte. Das hat mich ziemlich überrascht. Wie in den Filmen gibt es hier auch Spinde, die manche Schüler dekoriert haben.

Neben den guten Sachen gibt es aber natürlich auch ein paar schlechte Sachen. Die Schule ist zwar sehr einfach und alle sind sehr nett, aber ich bin an einer sehr kleinen Schule. Das ist eine Privatschule, für die man eigentlich 6.000 Dollar pro Jahr zahlen muss. In meiner Stufe gibt es insgesamt 17 Schüler, und davon gibt es zwei Austauschschüler – mich und noch einen Jungen aus der Slowakei. Also ist es wirklich eine sehr kleine Schule.

Ich hatte am Anfang ein paar Probleme damit, da ich auf eine richtige und große Highschool gehen wollte und die richtigen amerikanischen Erfahrungen sammeln wollte. Als ich dann die Schule wechseln wollte,

hat die Organisation gesagt, dass dies nicht mehr gehen würde. Ich habe danach einfach versucht, diese Sache zu akzeptieren und die Zeit hier zu genießen.

Außerhalb der Schule habe ich versucht, auch Freunde zu finden. Dafür war ich zum einen in einer „Youth Group“. Ich bin mit meiner Gastmutter zu einer lokalen Kirche gegangen. Es gab dann eine kurze Messe und danach haben wir Jugendlichen in einem Raum getroffen. Dort haben wir erst einmal zusammen gegessen, dann haben wir geredet und Spiele gespielt. Das war ebenfalls eine schöne Erfahrung für mich. Man musste auch kein Geld dafür bezahlen, sondern man konnte einfach hingehen und es einmal ausprobieren.

Grundsätzlich gibt es hier sehr viele kleine Kirchen. Die Kirchen hier sehen aber nicht aus wie „normale“ Kirchen. Manchmal denkt man, es ist ein Laden, in dem man Sachen kaufen kann, aber in Wirklichkeit ist es eine Kirche. Ich gehe mit meiner Gastfamilie zu einer Kirche, die auf einer Militärbasis liegt, da der Vater dort früher gearbeitet hat. Wir gehen meistens zu der Messe, die Samstagabend stattfindet.

Der Ablauf der Messe ist ähnlich wie der in Deutschland.

Im Alltag hilft mir das Beten sehr viel. Ich versuche jeden Abend, vor dem Schlafen zu beten, damit der nächste Tag ein schöner Tag wird und damit ich ebenfalls die Kraft von Gott habe, den Tag auch selber schön zu machen.

Insgesamt genieße ich meine Zeit hier sehr, obwohl ich auf einer sehr kleinen Schule bin. Ich versuche mir die Sachen hier schön zu machen.

Dazu bete ich jeden Tag, damit ich die Kraft von Gott habe und mich nicht alleine fühle.

SARAH RASAPPAH



Szenenbild aus dem Film Vier minus Drei

Foto: ©Alamode Film - Polyfilm

Vier minus Drei

Was bleibt einer jungen Frau und Mutter, wenn ihr ein plötzlicher Autounfall ihre ganze Familie nimmt und alle gemeinsamen Zukunftsträume zerstört?

In seinem Film „Vier minus Drei“ geht der österreichische Filmemacher Adrian Goiginger genau dieser Frage nach. Dabei gelingt es ihm vor dem Hintergrund dieser traurigen Prämisse, welche auf einer wahren Geschichte beruht, Hoffnung zu vermitteln und ein intensives und heilsames Drama über Liebe und Verlust, Leben und Tod zu inszenieren.

Mit ihrer gleichnamigen Autobiographie landete Barbara Pachi-Eberhart vor sechzehn Jahren einen Bestseller. Eindringlich und mit viel innerer Stärke beschreibt sie darin, wie es ihr nach dem tragischen Tod ihrer Familie gelang, sich langsam ins Leben zurück zu kämpfen und allen Herausforderungen zu stellen, die solch ein Verlust mit sich bringen kann. Nun wurde ihre Lebens- und Leidensgeschichte verfilmt. Barbara (Valerie Pachner) und Heli (Robert Stadlober) sind ein glückli-

ches Paar und führen ein liebevolles Familienleben.

Gemeinsam mit ihren beiden kleinen Kindern Fini und Thimo leben sie in einem alten Bauernhaus und verdienen sich ihren Lebensunterhalt als professionelle Clowns.

Alles läuft gut für die junge Familie, bis Barbara eines Tages auf dem Weg von ihrer Arbeit plötzlich einen Anruf erhält: Bei einem tragischen Unfall mit ihrem Familienbus ist ihr Mann ums Leben gekommen. Ihre beiden Kinder wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, erlag dort aber schließlich ihren Verletzungen. Für Barbara bricht eine Welt zusammen. Lähmung und Verzweiflung machen sich breit.

Wie soll sie nun weiterleben und für wen soll sie leben?

Zwischen tiefer Depression und Wahnvorstellungen, dem immensen Schock und dem nicht für wahr halten wollen der Realität, sowie einer katholischen Bestattung mit Zir-

kus- und Clown-Elementen und dem tiefen Loch der Einsamkeit nach der Beerdigung, muss Barbara Schritt für Schritt ihren Weg in ein neues Leben finden und sich ihrem Schicksal stellen, um nicht innerlich zu zerbrechen. Ihre Geschichte ist so traurig, dass man sie eigentlich weder hören noch sehen möchte.

Und dennoch lohnt es sich dabei zu bleiben! Denn mit viel Sensibilität für das Thema, einem feinen Gespür für seine Charaktere und einer starken darstellerischen Leistung aller Beteiligten, schafft der Film es auf wunderbare Weise das tragische Schicksal von Barbara in etwas zu verwandeln, das Mut macht zum Weiterleben, das Kraft gibt Trauer in das eigene Leben zu integrieren und letztlich ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit hinterlässt.

„Vier minus Drei“ zeigt auf ehrliche Weise und ohne falsche Verklärung die verschiedenen Phasen des Trauerns und wie schmerzlich dieser Prozess sein kann.

Dennoch verfällt der Film nicht in eine erdrückende oder gar nihilistische Stimmung, sondern ist die beeindruckende und hoffnungsvolle Geschichte einer Frau, die nicht aufgibt, die sich weigert in ihrem Leid zu versinken und wieder lernen möchte glücklich zu sein und das Leben zu feiern.

„Vier minus Drei“ ist ein eindringlicher und zärtlicher Film über die menschliche Sehnsucht nach Vollkommenheit und das Annehmen der eigenen Zerrissenheit, ein Film der großen Gefühle und der leisen Blicke, der sanften Gesten und der stillen Momente.

Er gleitet nie in Kitsch ab, balanciert wie ein Clown, bei der Darstellung von Gefühlsschwankungen gekonnt zwischen Freude und Leid und wirft einen ehrlichen Blick auf Trauer und Verlust, ohne dabei zu urteilen oder zu verharmlosen. So bietet er einen versöhnlichen Zugang zum Thema „Sterben“ und erinnert zugleich auch an die Dankbarkeit, die man für sein Leben haben sollte.

„Vier minus Drei“ feiert das Leben auch im Angesicht des Todes!

Und das tun wir als Christen an Allerheiligen auch und hoffentlich darüber hinaus.

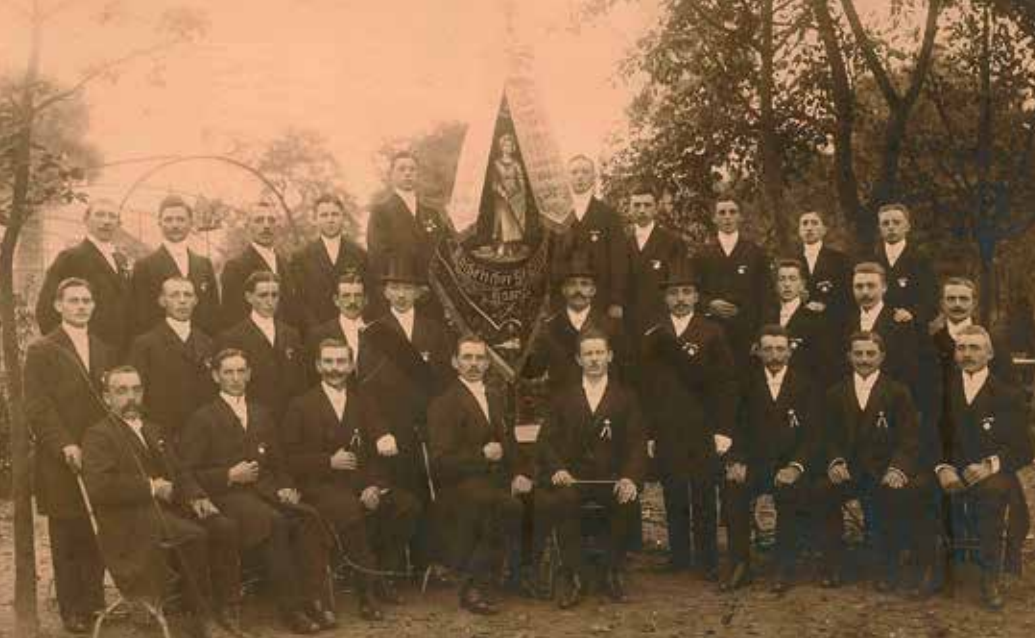
NORBERT FINK

Gegen die Nacht
können wir
nicht ankämpfen,
aber wir können
ein Licht anzünden.

Franz von Assisi



Jahra Tasfia Reza/pexels



Fahnenweihe 1913



Schützenzug Kirchenchor 1923

MartinusChor Kaarst – 125 Jahre alt und noch kein bisschen leise

Auf sein 125-jähriges Bestehen blickt im November 2026 der Kirchenchor von Sankt Martinus Kaarst zurück. Bereits einige Monate vor der offiziellen Gründung im November 1901 hatte der damalige Küster und Organist von Alt Sankt Martin, Andreas Gyo, sechzehn Männer aus Kaarst um sich versammelt, die letztlich den Kern des Sankt- Cäcilien-Chores, so der damalige Name, bildeten. Der Chor bestand also zunächst nur aus Männerstimmen. Pfarrer Albert Hackenberg wurde erster Präses.

Im Jahre 1913 wurde in feierlicher Form die neu angeschaffte Chorfahne geweiht. Die Zeit des Ersten Weltkrieges führte zu einer Unterbrechung der Chorarbeit, da der Chorleiter und fast alle Sänger zum Kriegsdienst eingezogen wurden. Nach Kriegsende gründete sich 1919 mittels Initiative des damaligen Schuldirektors Klövekorn ein Knabenchor, der Anschluss an den Kirchenchor fand. Später „durften“ auch Damen mitsingen.

Während der Zeit des Nationalsozialismus war nur die Mitgestaltung der Gottesdienste erlaubt.

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden wiederum die meisten Chorsänger eingezogen. Nach 1945 erlebte der Chor ein Wiederaufleben der Gemeinschaft. Johannes Gyo übernahm am 1. Januar 1949 für Jahrzehnte von seinem Vater Andreas die Chorleitung. Im Jahr 1976 bestand der Chor aus 65 Sängerinnen und Sängern.

Darüber hinaus bildete sich aus ihren Reihen eine lustige Gruppe, die bis in die 1990er-Jahre eine Karnevalssitzung veranstaltete, die sich großer Beliebtheit erfreute. Viele Beiträge waren in Mundart gehalten. In manchen Büttenreden wurde auch die Kaarster Geistlichkeit durch den Kakao gezogen: Der amtierende Pastor konterte dann per Büttenrede.

Ebenso gründete sich aus den Herren des Chores der Grenardierzug „Kirchenchor“, der bereits seit 1910 bis heute am Kaarster Schützenfest teilnimmt.

In all diesen Jahren erfüllte der Chor mit der Gestaltung der Liturgie seine vornehmliche Aufgabe und begleitete Gottesdienste und kirchliche Hochfeste zur Freude der Gemeinde Sankt Martinus. Aber auch geistliche Konzerte, die Präsenz bei Pfarrfesten und die Pflege weltlichen Liedguts standen auf dem Programm.

Im Jahr 2000 wurde aus dem Kirchenchor Sankt Cäcilia der MartinusChor.

Der Name sollte einen moderneren Anstrich verleihen, denn wie alle Kirchenchöre litt auch unser Chor unter Mitgliederschwund. Ein Alternative zur festen Bindung an den Chor bieten projektbezogene Aktionen zu Ostern und Weihnachten. Nichtsdestotrotz verstehen wir uns als große Chorfamilie.

Deshalb wird das gesellige Miteinander kontinuierlich gepflegt. Das zeigt sich beim jährlichen Cäcilienfest und beim Fahrradausflug oder Wanderrung vor den Sommerferien mit anschließendem Beisammensein.



Opernbesuch anlässlich unseres Chorjubiläums 2026

Dazu werden auch stets die Partner und passive Chormitglieder eingeladen. Ein diesjähriger Höhepunkt war ein gemeinsamer Opernbesuch anlässlich unseres Jubiläums.

Heute dürfen wir auf 125 Jahre *musica sacra* zurückblicken.

Jeden Mittwochabend von 19.30 Uhr bis 21 Uhr treffen wir uns zur Chorprobe im Pfarrsaal.

Aktuell besteht der Chor aus 30 Sängerinnen und Sängern.

Seit über zwanzig Jahren ist nach vielen Wechseln Kantorin Annika Monz unsere Leiterin. Sie wählt stets neue Stücke aus oder lässt vorhandenes Liedgut wieder aufführen.

Damit auch weiterhin die musikalische Gottesdienstgestaltung gelingt, wozu besonders die Hochfeste gehören, freuen wir uns über jede/jeden, die/der sich uns anschließen möchte. Alle sind herzlich willkommen.

In diesem Jahr führen wir am ersten Weihnachtstag um 10 Uhr die Mozartmesse „Missa brevis in B-Dur (KV 275) für Soli, Chor und Orchester“ auf.

Anlässlich unseres Jubiläums laden wir zu unserem Festgottesdienst am Samstag, dem 21. November 2026 um 18 Uhr in unsere Pfarrkirche Sankt Martinus ein.

Begleitend dazu zeigt die Chorgemeinschaft im Pfarrzentrum eine Ausstellung über 125 Jahre gelebte Chorgeschichte mit Texten und Bildern und vielen Exponaten aus alter Zeit.

RENATE COMANNS

Auf nach Seoul! – Weltjugendtag 2027

Vom 29. Juli bis 8. August 2027 findet in Seoul, Südkorea, der Weltjugendtag statt.

Junge Menschen aus der ganzen Welt werden sich auf den Weg machen, um gemeinsam ihren Glauben zu feiern, neue Freundschaften zu schließen und Kirche einmal ganz anders zu erleben.

Auch unsere Pfarrei möchte jungen Erwachsenen diese Erfahrung ermöglichen – und unterstützt jeden Teilnehmer mit 500 Euro.

Darüber hinaus möchten wir nach weiteren Möglichkeiten suchen, die Teilnahme finanziell zu unterstützen.

„Ich kann mir das nicht leisten ...“

Vielleicht denkst du beim Blick auf die Kosten zuerst: Das kann ich mir nicht leisten. Dann lass dich davon nicht sofort abhalten! Die Erfahrung vieler Weltjugendtagsteilnehmer zeigt: Manchmal gibt es überraschend viele Menschen, die bereit sind, eine solche Reise zu unterstützen. Deshalb lohnt es sich, kreativ zu werden: Familie, Freunde, Bekannte, Unternehmen oder Menschen aus dem eigenen Umfeld ansprechen, eine kleine Aktion organisieren, Kuchen verkaufen, einen Sponsorenlauf machen oder sich etwas ganz Eigenes ausdenken. Man muss sich manchmal einfach umschauen, fragen und den ersten Schritt wagen. Und vielleicht wirst du überrascht sein, wer dich dabei unterstützen möchte.

Was ist meine Berufung?

Ein Weltjugendtag ist mehr als eine Reise in ein fernes Land. Junge Menschen aus allen Kontinenten kommen zusammen. Unterschiedliche Sprachen, Kulturen und Lebensgeschichten treffen aufeinander – und trotzdem verbindet sie der gemeinsame Glaube.

Für unseren Pfarrer ist diese Frage ganz persönlich mit einem Weltjugendtag verbunden. 2005 war er beim Weltjugendtag in Köln dabei und hat dort den Ruf zum Priestertum entdeckt.

Was damals vielleicht wie eine ganz normale Teilnahme an einem großen Glaubensfest begann, wurde für ihn zu einem entscheidenden Moment seines Lebens.

Vielleicht wartet auch auf dich in Seoul eine Begegnung, ein Gespräch, ein Gebet oder ein Moment der Stille, der etwas in dir bewegt.

Deshalb: Trau dich! Mach dich auf den Weg. Seoul 2027 wartet.

KAPLAN MAREK OSIECKI.

Anmeldung bis 29. November 2026
bei Kaplan Marek Osiecki.



Ein Weltjugendtag kann auch ein Ort sein, an dem die Frage nach der eigenen Berufung neu ins Bewusstsein kommt: Was möchte Gott mit meinem Leben? Wo ist mein Platz? Wofür bin ich geschaffen?



Lebendiger Adventskalender

Adventsmomente in der Nachbarschaft

Stell dir vor: Ein geschmücktes Fenster öffnet sich, wir singen gemeinsam ein, zwei Lieder, hören eine kleine Geschichte oder einen besinnlichen Text und genießen vielleicht noch ein warmes Getränk und ein paar Plätzchen. Kurz, herzlich und ohne großen Aufwand, aber voller Adventsstimmung.

Damit das möglich wird, suchen wir Menschen, die Lust haben, einen Abend zu gestalten: Familien, Gruppen, Vereine oder einfach du allein.

Gastgeber zu sein heißt nur: Ein Fenster schmücken, die Nachbarschaft vor dem Haus willkommen heißen und ein Stück Advent teilen.

Treffpunkt ist immer vor dem Haus der Gastgeber

In der Regel um 18.00 Uhr,
Dauer: etwa 30 Minuten

Mach mit - jeder kann dabei sein!

Anmeldung bitte bis 15. November bei den folgenden Ansprechpartnerinnen:

Für **Holzbüttgen**: Bettina Benten

☎ 02131 603838 oder

☎ 0172 9820508,

bettina.benten@megabit.net

Für **Büttgen und Driesch**:

Sandra Kräling

☎ 0174 6414259

sandra.kraeling@t-online.de

Für **Kaarst**: Ute Pfeiffer

☎ 0178 8442729

schwungrad-karl@freenet.de

Für **Vorst**: Ella Malomo

☎ 0176 46618290

antonella@ellamalomo.com

Die konkreten Termine und Orte in den vier Gemeinden entnehmen Sie bitte den Listen, die ab Ende November u.a. auf unserer Homepage **www.katholisch-in-kaarst.de** und in unseren Schaukästen veröffentlicht werden.

Lebendige Gärten – lebendige Bruderschaften

Die Verehrung des Apostels Matthias in der Kirche der Benediktinerabtei, St. Mattheis, in Trier erfreut sich hier bei uns am Niederrhein einer großen Beliebtheit. Über 20 Bruderschaften, sie heißen Matthiasbruderschaften, bilden rund um Krefeld, Kempen, Willich, Korschenbroich, Viersen, Neuss und Kaarst ein großes Konglomerat aktiver Pilger/Innen, die jährlich den Weg durch die Eifel, an der Ahr und an der Mosel entlang zum Apostelgrab antreten, um dort vor Ort mit hunderten weiteren Pilgern aus anderen Regionen ihre Ankunft und einen Festgottesdienst zu feiern. Die Hauptpilgerzeit findet in der Regel im Frühjahr rund um Christi-Himmelfahrt statt.

Die Lichtkirche der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Rhein-Kreis Neuss auf der Landesgartenschau in Neuss hatte im Januar 2025 bereits eine Einladung an die Verantwortlichen der Bruderschaften ausgesprochen und sie zu einer Sternwallfahrt aufgerufen.

Am 5. September 2026, morgens, machten sich die Pilger von ihren Heimatorten aus auf dem Weg zur zentralen Sammelstelle auf dem Freithof in Neuss.

Zur Begrüßung wurden sie von einem achtköpfigen jugendlichen Bläserensemble herzlich empfangen. Jedes mitgeführte Kreuz wurde als Zeichen der Gemeinsamkeit mit einer blühenden Sonnenblume versehen.

Dann zog der inzwischen auf 350 Personen angewachsene Zug über den Neusser Markt zum Eingang auf das Gelände der LAGA bis zur Hauptbühne.

Die Stimmung war entspannt, froh und erwartungsvoll.

Mit Pfarrer Francisco Javier Del Rio Blay und dem Subsidiar Pfarrer Friedhelm Kronenberg als Gottesdienstzelebranten wurde ein intensiver auf das Thema der Gartenschau ausgerichteter Gottesdienst gefeiert, musikalisch untermalt von der beliebten und den Pilgern bekannten Band Church-Rocking Band aus Köln, die die Lieder aus dem LAGA-Liederheft motiviert intonierten.

„Lebendige Gärten“, so lautete der Leitgedanke der Messe und beleuchtete die Vielfalt der blühenden und wachsenden Gärten auf der Erde, die jeden Menschen faszinieren und in ihrer Reichhaltigkeit beglücken und ansprechen.

Ein schöner Garten ist eine Augenweide. Gärten sind Gegenmodelle zum Alltag und seinen Herausforderungen. Sie sind Orte, an die ich mich zurückziehen kann, Orte, die zur Rast einladen und die meine Sinne sensibilisieren und meine Wahrnehmung verändern.



Die Kaarster Matthiasbruderschaften bei der Sternwallfahrt zur Landesgartenschau

Die Landesgartenschau bietet auf ihrem weiten Areal eine Reihe von Themengärten an, die die Schönheit und Vielfalt der Natur so zum Ausdruck bringen.

An vielen Stellen in der Bibel ist vom Garten die Rede, und oft ereignet sich gerade im Garten Entscheidendes: Im Schöpfungsbericht (Genesis 2) setzt Gott den Menschen in einen Garten, den Gott selbst gestaltet hat. Er wächst und gedeiht paradiesisch und gibt Mensch und Tier alles, was sie brauchen.

Im Neuen Testament ist der Ort des Verrates Jesu ein parkähnlicher Garten. Im Garten wird Jesus begraben, im Garten begegnet Maria von Magdala dem Auferstandenen. Der Garten ist Ort des Todes und der Auferstehung Jesu Christi. Gärten sind Leben spendende und heilsame Orte, die es zu schützen gilt. Der fruchtbare Garten Eden ist aber auch zu einem schrecklichen Ort geworden.

Er ist einer von Menschen gemachten Zerstörung ausgeliefert, damals wie heute. Wir ahnen: wenn wir nicht entschlossen handeln, dann gibt es weltweit nur noch karge und verwüstete Gärten – geopfert einer maßlosen und gierigen Ausbeutung. In der Feier der Liturgie wird in den Texten und Gebeten das Vertrauen und die Hoffnung ausgesprochen, dass das Licht der Auferstehung immer wieder neu in die bedrohten und zerstörten Gärten hineinscheinen kann. Die geschmückten Kreuze der Bruderschaften, eine Schale mit Erde von hier und aus Israel mitgebracht, ein Krug sauberes Wasser

und die konkrete Aussaat eines Tütchen Samens, all das waren Bestandteile des Altares als Symbol der Gemeinschaft, als Zeichen der Hoffnung und als Vision in eine neue Zeit.

Nach dem Gottesdienst bestand die Möglichkeit, das große LAGA-Gelände zu erkunden, darunter die markante Lichtkirche, die mit ihren vielen, abwechslungsreichen Veranstaltungen, Gottesdiensten, Meditationen und Vorträgen das ganze Jahr über besondere Impulse gesetzt hat und Ziel so mancher Besuchergruppe geworden ist.

Die Matthiaspilger haben ihren Besuch nicht bereut, als sie am Abend dann ihre Heimwege antraten.

KONRAD WILMS

ST. MATTHIAS-BRUDERSCHAFT KAARST



STERNSINGEN FÜR GESUNDE ERNÄHRUNG

Foto: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ / kn-TV / James Rofiquez



GUTES
ESSEN,
STARKE
KINDER



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+27

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
www.sternsinger.de



Sternsingeraktion 2027

Die Sternsingeraktion – eine schöne und so wichtige Tradition in nicht nur unseren Gemeinden. Auch in diesem Jahr sind wieder viele Kinder und Jugendliche durch unsere Straßen gezogen und haben Geld für Kinder gesammelt, denen es nicht so gut geht. Damit konnten sie – unterstützt von vielen ehrenamtlichen Organisatoren und Begleitern – viel Gutes tun und die Welt ein bisschen besser machen. Von Herzen danken wir allen, die diese Aktion jedes Jahr aufs Neue möglich machen und auch den vielen Kaarstern, die mit ihren Spenden und ihrer Freundlichkeit den Sternsängern gegenüber helfen.

Auch 2027 wird die Aktion wieder stattfinden. Wir freuen uns auf viele Kinder und Jugendliche, die Lust haben als Könige durch die Straßen zu ziehen und Geld zu sammeln.

Diesmal steht die Aktion deutschlandweit unter dem Motto „Gutes Essen, starke Kinder – Sternsingen für gesunde Ernährung“.

Unterstützt werden Projekte, besonders in Guatemala.

„Das Kinderrecht auf eine gesunde Ernährung ist in vielen Regionen der Welt nicht gewährleistet. Zu den Gründen von Mangel- und Unterernährung gehören Kriege und Katastrophen, ungerechte Landverteilung und Handelsbeziehungen, Folgen des Klimawandels und gesellschaftliche Ausgrenzung. Unter- und Mangelernährung sind Folge von Not und Armut – und sie verursachen wiederum Armut.“

Unzureichend ernährte Kinder können sich in der Schule oft schlecht konzentrieren. Dadurch sinken ihre Chancen auf einen guten Abschluss und Ausbildungsmöglichkeiten.

Weltweit setzen sich Sternsinger-Partner dafür ein, dass Kinder ausreichend und gesund essen können. Sie sorgen dafür, dass schwangere und stillende Frauen genügend Nährstoffe erhalten und klären über Ernährung und Lebensmittelhygiene auf.

Die Aktion Dreikönigssingen 2027 bringt den Sternsingerinnen und Sternsängern das Thema Ernährung näher und zeigt, wie wichtig das Kinderrecht auf gutes und ausgewogenes Essen ist.“

(QUELLE: WWW.STERNSINGER.DE)

Hier nun die Termine für die Sternsingeraktion in Kaarst:

Büttgen:

Sternsingerworkshop:

Sonntag, 29.11.2026 12.30 - ca. 14.30 Uhr

Sternsingeraktion:

Samstag, 09.01.2027 (Aussendung am Tag 9.30 Uhr, danach laufen die Gruppen los)

Rückkehrmesse:

Sonntag, 10.01.2027 11.30 Uhr in St. Aldegundis

Holzbüttgen:

Sternsingerworkshop:

Samstag, 28.11.2026, 10.00 - 12.30 Uhr

Einkleiden:

Montag, 4.01.2027 17.00 Uhr

Aussendungsmesse:

Mittwoch, 6.01.2027 17.00 - ca. 19.00 Uhr
in Sieben Schmerzen Mariens

Sternsingeraktion:

Samstag, 09.01.2027

Rückkehrmesse:

Sonntag, 10.01.2027 10.00 Uhr
(anschl. Neujahrsempfang)

Kaarst:

Sternsingerworkshop:

Samstag, 12.12.2026 10.00-13.00 Uhr

Aussendungsmesse:

Dienstag, 05.01.2027 18.00 Uhr in St. Martinus

Zeitraum der Sternsingeraktion:

6.-16. Januar 2027

Rückkehrmesse:

Sonntag, 17.01.2027 10.00 Uhr

Vorst:

Sternsingerworkshop:

Freitag, 18. Dezember 2026 15.00 - 17.00 Uhr

Einkleiden:

Samstag, 09.01.2027 15.30 Uhr

Aussendung:

Samstag, 09.01.2027 17.00 Uhr in St. Antonius

Sternsingeraktion:

Sonntag, 10.01.2027 10.00 - 17.00 Uhr

Rückkehr:

Sonntag, 17.01.2027 11.30 Uhr in St. Antonius
(anschl. Pfarrempfang)

Der Kirchenchor Vorst vor „schwieriger Operation“

Von A wie Arznei bis Z wie Zäpfchen – Halbgötter in Weiß im Vorster Pfarrzentrum



Das Musical zu Karneval 2027 vom Kirchenchor-Vorst

Auch zum kommenden Karneval 2027 verwandelt der Vorster Kirchenchor das Pfarrzentrum in ein ganz großes Theater und die Sängerinnen und Sänger in Schauspieler und Musicalstars. Zur Karnevalszeit wird die Bühne zum Krankenhaus. Den Titel des neuen Musicals hat der Chor schon verraten:

„Die Vorstwaldklinik und die jungen Ärzte – ein absurdes Musical in drei Akten.“

Das kreative Team des Vorster Kirchenchores hat sich wieder einmal selbst übertroffen. Mit ganz viel Augenzwinkern, (schwarzem) Humor und viel Lokalkolorit bekommen alle ihre medizinische Versorgung. Ähnlichkeiten mit realen Personen sind rein zufällig aber gewollt.

Die Geschichte und die Texte entspringen der Feder des Chores. Bei bekannten Liedern lässt sich Schunkeln und Mitsingen!

Wo: Pfarrzentrum Vorst,
Antoniusplatz 3, Kaarst-Vorst

Termine 2027:

29. Januar

30. Januar

5. Februar

6. Februar

Vorbestellungen der Eintrittskarten ab dem 01.12.2026 bei Claudia Bousch unter Telefonnummer 02161/2952976 oder per E-Mail an karten@kirchenchor.vorst.online

Kosten: 18,00 €

Abholung reservierter Karten nach dem Patrozinium 17.01.2027 im Pfarrzentrum.

Mark Koll von der Musikschule Mark Koll begleitet auch dieses aktuelle Projekt als musikalische Leitung. Dabei ist er von Anfang an dabei. Leider wird das Musical zu Karneval 2027 das letzte für Mark Koll sein, der sich danach in den „Ruhestand“ verabschiedet.

Die Kartenvorbestellung beginnt am 01.12.2026. Genaue Infos entnehmen Sie bitte dem Infokasten.

Ob Kassen- oder Privatpatient – in der Vorstwaldklinik wird jeder Patient/Gast gerne aufgenommen.

ALEXANDRA ROTHENBERGER



Am ersten Oktober-Wochenende verbrachten 12 Erwachsene und 16 Kinder gemeinsam ein paar sonnige Tage in der Eifel.

Bei dem bunten, selbstgestalteten Programm (von Bibliolog bis Chaosspiel, vom Waldspaziergang bis zum gemeinsamen Musizieren im Gottesdienst) war für Groß und Klein etwas dabei. Alle haben die entspannte Atmosphäre und die spürbare Gemeinschaft genossen und waren sich einig: Nächstes Jahr wieder!

JOHANNA LOUISE WOLF
BRIGITTA BERWEILER



Mehr Infos unter:
www.jona-kaarst.de





Sieben Schmerzen Mariens – Holzbüttgen



St. Martinus – Kaarst



Alt-St.-Martin - Kaarst

Besondere Messen in der Advents- und Weihnachtszeit 2026

• So. 01.11.26 - Allerheiligen

- 10.00 Uhr** in St. Martinus, Kaarst
Hl. Messe mitgestaltet vom MartinusChor
- 10.00 Uhr** in Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
JONA-Messe mit anschl. Gedenkfeier und Gräbersegnung auf dem Friedhof zu Allerheiligen
- 11.00 Uhr** in Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
Laternenausstellung
- 11.30 Uhr** in St. Aldegundis, Büttgen
Hl. Messe
- 11.30 Uhr** in St. Antonius, Vorst
Hl. Messe mit anschl. Gedenkfeier und Gräbersegnung auf dem Friedhof zu Allerheiligen
- 15.00 Uhr** in St. Aldegundis, Büttgen
Gedenkfeier und Gräbersegnung auf dem Friedhof zu Allerheiligen
- 15.00 Uhr** in St. Martinus, Vorst
Gedenkfeier und Gräbersegnung auf dem Friedhof zu Allerheiligen

• Mo. 02.11.26 - Allerseelen

- 19.00 Uhr** in St. Aldegundis, Büttgen
Hl. Messe mit Totengedenken für alle Gemeinden zu Allerseelen mit Verlesung der Verstorbenen von Oktober 2025 bis September 2026
- 19.00 Uhr** in Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
LyDia Gebet und Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung

• Di. 03.11.26

- 9.00 Uhr** an der Hubertuskapelle in Kaarst Hl. Messe

• So. 08.11.26

- 10.00 Uhr** in St. Martinus, Kaarst
Hubertusmesse
- 10.00 Uhr** in Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
Hubertusmesse
- 11.00 Uhr** in St. Antonius, Vorst
Hubertusmesse
- 11.30 Uhr** in St. Aldegundis, Büttgen
Hubertusmesse
- 18.00 Uhr** in St. Aldegundis, Büttgen
Hl. Messe für junge Menschen

• So. 15.11.26

- 9.00 Uhr** in St. Antonius, Vorst
Familienmesse zum Volkstrauertag; anschl. Trauermarsch zur Friedhofskapelle und Kranzniederlegung
- 10.00 Uhr** in St. Martinus, Kaarst
Familienmesse zum Patrozinium
- 10.00 Uhr** in Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
Hl. Messe zum Volkstrauertag; anschl. Schweigemarsch zum Ehrenmal
- 11.30 Uhr** in St. Aldegundis, Büttgen
Familienmesse zum Volkstrauertag; anschl. Trauermarsch zur Friedhofskapelle und Kranzniederlegung

• Do. 19.11.26

- 20.00 Uhr** in Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet

• Sa. 21.11.26

- 17.00 Uhr** in St. Antonius, Vorst
Hl. Messe als Firmandenmesse
- 18.00 Uhr** in St. Martinus, Kaarst
Hl. Messe mitgestaltet vom MartinusChor anlässlich des Cäcilienfestes

• So. 22.11.26

- 10.00 Uhr** in Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
Hl. Messe mitgestaltet vom Kirchenchor

• Do. 26.11.26

- 19.00 Uhr** in St. Aldegundis, Büttgen
Wort-Gottes-Feier Mitte-N-drin auf Büttger Platt

• So. 29.11.26

- 18.00 Uhr** in der alten Kirche St. Aldegundis, Büttgen
Vesper in der Adventszeit
- 19.00 Uhr** in St. Antonius, Vorst
Abendgebet "Auf ein Wort"

• Do. 03.12.26

- 19.00 Uhr** in Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
LyDia Gebet und Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung

• Sa. 05.12.26

- 17.00 Uhr** in St. Antonius, Vorst
Hl. Messe musikalisch begleitet vom Kirchenchor Vorst anlässlich des Cäcilienfestes

• So. 06.12.26

- 10.00 Uhr** in St. Martinus, Kaarst
Hl. Messe als Firmandenmesse
- 11.30 Uhr** in St. Aldegundis, Büttgen
Familienmesse
- 18.00 Uhr** in der alten Kirche St. Aldegundis, Büttgen
Vesper in der Adventszeit

• Fr. 11.12.26

- 19.00 Uhr** in der Antoniuskapelle, Vorst
Andacht der Matthias-Bruderschaft mit Adventsliedersingen und anschl. Ausschank von Punsch und Glühwein

• Sa. 12.12.26

- 17.00 Uhr** in St. Antonius, Vorst
Familienmesse

• So. 13.12.26

- 10.00 Uhr** in Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
Familienmesse



St. Aldegundis – Büttgen



St. Antonius – Vorst



Antoniuskapelle – Vorst.

• **Do. 17.12.26**

19.00 Uhr in Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet

• **So. 20.12.26**

18.00 Uhr in der alten Kirche
St. Aldegundis, Büttgen
Vesper in der Adventszeit
18.00 Uhr in der Krypta
St. Martinus, Kaarst
Hl. Messe für junge Menschen

• **Do. 24.12.26** - Heiligabend

14.30 Uhr in St. Martinus, Kaarst
Krippenfeier mit Krippenspiel
15.30 Uhr in St. Antonius, Vorst
Krippenspiel
16.00 Uhr in St. Aldegundis, Büttgen
Krippenfeier mit Krippenspiel
17.00 Uhr in St. Martinus, Kaarst
Familienchristmette
mitgestaltet von den MarTeenies
mit Krippenspiel
17.00 Uhr in Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen
Familienchristmette
22.00 Uhr in St. Aldegundis, Büttgen
Christmette mit anschl. Glühwein-
ausschank vor der Kirche
22.00 Uhr in St. Antonius, Vorst
Christmette mit Ankunft des
Friedenslichtes von Bethlehem
0.00 Uhr in St. Martinus, Kaarst
Christmette, mitgestaltet vom
Chor CanDomino

• **Fr. 25.12.26** - 1. Weihnachtstag

10.00 Uhr in St. Martinus, Kaarst
Hochamt. Der MartinusChor singt
die Missa brevis in B (KV 275) von
W.A. Mozart mit Solisten und
Orchster
10.00 Uhr in Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen
Hochamt
11.30 Uhr in St. Aldegundis, Büttgen
Hochamt. Es singt der Kirchenchor
St. Aldegundis begleitet vom
Streichorchester
11.30 Uhr in St. Antonius, Vorst
Hochamt. Der Kirchenchor Vorst
singt die Missa Lumen von Lorenz
Maierhofer

• **Sa. 26.12.26** - 2. Weihnachtstag

10.00 Uhr in St. Martinus, Kaarst
Hl. Messe
10.00 Uhr in Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen
Hl. Messe. Der Kirchenchor singt
die Pastoralmesse von Horak mit
Orchester
11.30 Uhr in St. Aldegundis, Büttgen
Hl. Messe. Der Chor der Stadt
Kaarst singt Nelson-Messe von
Joseph Haydn mit Solisten und
Orchester
11.30 Uhr in St. Antonius, Vorst
Hl. Messe

• **So. 27.12.26**

10.00 Uhr in Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen
Hl. Messe mit Kindersegnung. Es
singen die MarTeenies und der
Kinderchor
19.00 Uhr in St. Antonius, Vorst
Abendgebet "Auf ein Wort"

• **Do. 31.12.26** - Silvester

17.00 Uhr in St. Antonius, Vorst
Jahresabschlussmesse mit
sakramentalem Segen und
TeDeum
18.00 Uhr in St. Aldegundis, Büttgen
Feierliche Vesper mit sakramenta-
lem Segen
18.30 Uhr in St. Martinus, Kaarst
Jahresabschlussmesse mit
sakramentalem Segen und
TeDeum

• **Fr. 01.01.27** - Neujahr

11.30 Uhr in St. Aldegundis, Büttgen
Hl. Messe
17.00 Uhr in Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen
Hl. Messe

• **Di. 05.01.27**

18.00 Uhr in St. Martinus, Kaarst
Hl. Messe mit Aussendung der
Sternsinger

• **Mi. 06.01.27**

18.00 Uhr in Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen
Hl. Messe mit Aussendung der
Sternsinger

• **Sa. 09.01.27**

09.30 Uhr in St. Aldegundis, Büttgen
Aussendung der Sternsinger

• **So. 10.01.27**

10.00 Uhr in St. Martinus, Kaarst
Hl. Messe als Firmandenmesse
10.00 Uhr in Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen
JONA-Messe
11.30 Uhr in St. Aldegundis, Büttgen
Hl. Messe mit Rückkehr der
Sternsinger

• **Mo. 11.01.27**

19.00 Uhr in Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen
LyDia Gebet und Begegnung
für Menschen mit und ohne
Behinderung

• **So. 17.01.27**

10.00 Uhr in St. Martinus, Kaarst
Hl. Messe mit Rückkehr der
Sternsinger
11.30 Uhr in St. Antonius, Vorst
Hl. Messe zum Patrozinium mit
Rückkehr der Sternsinger, beglei-
tet vom Kirchenchor

• **So. 24.01.27**

18.00 Uhr in der Krypta St. Martinus,
Kaarst
Hl. Messe für junge Menschen

• **So. 31.01.27**

11.30 Uhr in St. Aldegundis, Büttgen
Familienmesse und Patrozinium

November

- **So. 08.11.26**
17.00 Uhr in St. Martinus, Kaarst
Konzert des Chor der Stadt Kaarst,
Petite Messe solennelle von
Rossini
- **So. 15.11.26**
10.00 Uhr St. Martinus, Kaarst
JONA-Messe
- 18.00 - 20.00 Uhr Pampauke
Pampusstr. 6, Büttgen
Glaube Al Dente - Pastaessen u.
Austausch über den Glauben für
TeilnehmerInnen unter 21 Jahre
- 20.00 Uhr Pampauke,
Pampusstr. 6, Büttgen
Glaube Al Dente - Pastaessen u.
Austausch über den Glauben für
TeilnehmerInnen über 21 Jahre
- **Do. 19.11.26**
20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet
- **Sa. 21.11.26**
14.00 - 17.00 Uhr Pfarrzentrum
St. Antonius, Vorst
Advents Café
- **So. 22.11.26**
11.30 Uhr in St. Aldegundis, Büttgen
Hl. Messe mit Fahneinzug der
Schützen
- 14.00 - 17.00 Uhr Pfarrzentrum
St. Antonius, Vorst
Advents Café
- 17.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Konzert - Lege Deine Sorgen
nieder - Leise Lieder zum Ausru-
hen und Kraft schöpfen
Ltg. Dieter Böttcher
(siehe Seite gegenüber)
- **Do. 26.11.26**
19.00 Uhr Albert-Einstein-Forum,
Kaarst
Interreligiöses Friedensgebet:
"Beten u. Begegnen"
(AK Interreligiöse Begegnung,
Kaarst)

Dezember

- **Mi. 09.12.26**
17.30 Uhr in St. Martinus, Kaarst
Mitmachkonzert der Musikschule
Rhein-Kreis-Neuss
- **So. 13.12.26**
10.00 Uhr St. Martinus, Kaarst
JONA-Messe
- 17.00 Uhr in Sieben Schmerzen
Mariens, Holzbüttgen
Advents-/Weihnachtskonzert mit
dem Chor der Stadt Kaarst und
Bläsern
- 17.00 in St. Antonius, Vorst
Weihnachtskonzert der Chöre der
Musikschule Vorst
- 18.00 Uhr St. Martinus, Kaarst
Benefizkonzert mit der Bundes-
schützenkapelle zu Gunsten des
Marienheim Hospiz (Spende
erbeten)
- **Do. 17.12.26**
20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet
- **Mi. 23.12.26**
18.00 Uhr vor dem Kaarster Rathaus
Singen für den Frieden.
Gemeinsames ökumenisches
Singen von Advents-, Weihnachts-
und Friedensliedern mit Dieter
Böttcher, Wolfgang Weber und
Büttger Blech

Januar

- **Fr. 01.01.27** - Neujahr
15.00 Uhr Treffpunkt St. Antonius,
Vorst - Geistlicher Spaziergang
zum neuen Jahr 2027 gestaltet
vom Wort-Gottesdienst-Feier-Kreis
"Mitte-N-drin"
- **Do. 21.01.27**
20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet
- **So. 24.01.27**
10.00 Uhr St. Martinus, Kaarst
JONA-Messe
- 18.00 Uhr Krypta in St. Martinus,
Kaarst Hl. Messe für junge
Menschen

Februar

- **Do. 18.02.27**
20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet
- **So. 21.02.27**
10.00 Uhr St. Martinus, Kaarst
JONA-Messe

März

- **So. 14.03.27**
10.00 Uhr Schmerzen Mariens,
Holzbüttgen JONA-Messe
- **Sa. 20.03.27**
11.00 Uhr Kapelle Klein-Jerusalem in
Willich-Neersen
Fuß-Sternwallfahrt der Matthias-
Bruderschaften, Treffpunkt:
Kirche St. Aldegundis, Büttgen
- **Mo. 21.03.27**
10.00 Uhr St. Martinus, Kaarst
JONA-Messe



K O N Z E R T

Lege deine Sorgen nieder

Leise Lieder zum Ausruhen
und Kraft schöpfen

Sonntag,
22. November
17 Uhr

Alt St. Martin, Kaarst

Gesang:

Sabine Frese
Lena Rausch

Klavier:

Dieter Böttcher

Eintritt frei



Taufen



Trauungen

DIESE NAMEN
SIND IN DER
ONLINE-VERSION
LEIDER NICHT
VERFÜGBAR



Beerdigungen

DIESE NAMEN
SIND IN DER
ONLINE-VERSION
LEIDER NICHT
VERFÜGBAR

Alle Angaben ohne Gewähr – Ansprechpartner sind die Pastoralbüros – In der Online-Ausgabe werden die Namen nicht veröffentlicht
Es können nur die Taufen, Eheschließungen und Beerdigungen aufgeführt werden, die hier vor Ort in unserem Gemeindeverband von den Amtsträgern vorgenommen werden



www.katholisch-in-kaarst.de

• Pastoralteam

Leitender Pfarrer:

• Francisco Javier Del Rio Blay
☎ 02131 9669-00

francisco-javier.del-rio-blay@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar:

• Gregor Ottersbach ☎ 02131 9669-23
Mobil ☎ 02131 9669-61
gregor.ottersbach@erzbistum-koeln.de

Kaplan:

• Kaplan Marek Osiecki
Mobil ☎ 0160 4588115
marek.osiecki@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin:

• Brigitta Berweiler ☎ 02131 9669-62
brigitta.berweiler@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin:

• Mara-Lena Hahn ☎ 02131 9669-17
Mobil ☎ 02131 9669-63
mara-lena.hahn@erzbistum-koeln.de

Subsidiare:

• Pfarrer i.R. Michael Kudlaszyk
Mobil ☎ 02131 9669-64
michael.kudlaszyk@erzbistum-koeln.de

Gesprächstermine bitte direkt mit der betreffenden Person des Seelsorgeteams vereinbaren.

• Pastoralbüros

Pfarramtssekretärinnen:

• Nicole Beckhoff-Pfauch
• Sonja Brunk
• Kathrin Kraft
• Alexandra Rothenberger
• Cornelia Schmetz

Pastoralbüro Kaarst:

Rathausstraße 10 ☎ 02131 9669-00
buero.kaarst@erzbistum-koeln.de

Öffnungszeiten: Di 9.00 - 12.00
Mi 15.00 - 17.00
Do 9.00 - 12.00

Pastoralbüro Büttgen:

Pampusstraße 4 ☎ 02131 125873
buero.kaarst@erzbistum-koeln.de

Öffnungszeiten: Di, Mi 9.00 - 12.00
Do 15.00 - 17.00

Friedhofsverwaltung Holzbüttgen:

• Barbara Saurbier
Königstr. 42, ☎ 2091689 ☎ 02131 966 944
Fr 9.00 - 11.00
friedhof.holzbuettingen@erzbistum-koeln.de

• Verwaltungsleitung

• Marion Freundlieb ☎ 02131 966915
marion.freundlieb@erzbistum-koeln.de

• Kirchenmusiker

• Dieter Böttcher ☎ 0152 53106058
dieter.boettcher@erzbistum-koeln.de
• Annika Monz ☎ 02131 543647
☎ 0176 30364562
annika.monz@erzbistum-koeln.de
• Wolfgang Pelzer ☎ 02131 7139163
wolfgang.pelzer@erzbistum-koeln.de
• Elena Bär ☎ 0173 9557896
elenabaer@gmx.net

• Kirchenvorstand (KV)

Kaarst:

• Hermann-Josef Sülzenfuß

Büttgen:

• Martina Krawinkel

Holzbüttgen:

• Hans-Josef Schmitz

Vorst:

• Marco Glaw

• Pfarrgemeinderat (PGR)

Vorstand:

• Barbara Saurbier (Vors.)
• Bianca Hämel
• Therese Sieberath
• Nina Witte

Ortsausschüsse:

Vorst:

• Christoph Witthaut c.witthaut@t-online.de

Holzbüttgen:

• Thomas Rixgens ☎ 02131 4020798

Büttgen:

• Georg Hämel ☎ 0170 3214300

Kaarst:

• Angelika Zelleröhr ☎ 01520 9408884

• Kath. Öffentl. Büchereien

Online-Kataloge:

www.bibkat.de

Kaarst: Rathausstraße 3 (Altes Rathaus),

Ansprechpartner: • Cornelia Evertz

• Iris Holz

geöffnet: Mi 10.00 - 12.00 ☎ 02131
15.00 - 17.00 966920
Sa 16.00 - 18.00
So 10.00 - 12.00

Büttgen: • Frank Neumann

geöffnet: So 10.00 - 12.00 ☎ 02131
Di 9.30 - 11.00 602301
Mi 18.00 - 20.00

Holzbüttgen: • Ursula Pünnel

geöffnet: So 10.00 - 11.30 ☎ 02131
Di 11.30 - 12.30 796645
Do 15.00 - 18.00

Vorst: • Ines Gartmann

geöffnet: So 9.30 - 11.30 ☎ 02131
Di 11.15 - 15.00 518130
Mi 16.00 - 17.30
Sa 17.30 - 18.30

• Kleiderkammer

Rathausstraße 3, Kaarst (Eingang hinter dem Alten Rathaus) ☎ 02131 966919
Mo 15.00 - 17.00 Annahme
Di 15.00 - 16.30 Ausgabe
Do 10.00 - 12.00 Annahme und Ausgabe
(In den Schulferien geänderte Zeiten)

• Begegnungscafé

im Pfarrzentrum von St. Martinus
Dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr ☎ 02131
• Ansprechpartner: Guido Stelzer 601396

• Kath. Familienzentren

in Trägerschaft der Katholino Kitas
im Erzbistum Köln gGmbH

Büttgen:

Kath. Kita St. Aldegundis

Aldegundisstraße 2, 41564 Kaarst

Kita.st.aldegundis.41564@katholino.de

Leiterin: • Nicole Bongartz ☎ 02131 514398

Holzbüttgen:

Kath. Kita St. Marien

Bruchweg 18, 41564 Kaarst

Kita.st.marien.41564@katholino.de

Leiterin: • Sabine Pauls ☎ 02131 69870

Kaarst:

Kath. Kita. St. Benedictus

Karlsforster Straße 38, 41564 Kaarst

Kita.st.benedictus.41564@katholino.de

Leiterin: • Bettina Kaumanns ☎ 0231 69492

und

Kath. Kita. St. Martinus

Im Hunengraben 17, 41564 Kaarst

Kita.st.martinus.41564@katholino.de

Leiterin: • Stefanie van Wezel

☎ 02131 604087

Vorst:

Kath. Kita St. Antonius

Antoniusplatz 7, 41564 Kaarst

Kita.st.antonius.41564@katholino.de

Leiterin: • Isabel Schatton ☎ 02131 61325

• Katholische Grundschulen

Kaarst:

Katholische-Grundschule-Kaarst

Alte Heerstraße 79, Kaarst ☎ 02131 406580

kgs-kaarst@kaarst.de

www.katholische-grundschule-kaarst.de

Offener Ganzttag (OGS)

Katholische Jugendagentur Düsseldorf

• Selina Säger ☎ 0211 31063620

Büttgen:

Grundschule Budica ☎ 02131 718570

Lichtenvoorder Straße 35, Büttgen
gs-budica@kaarst.de

• Eltern-Kind-Gruppen

familienforum edith stein ☎ 02131 71798-11
Schwannstraße 11, 41460 Neuss

• Seniorenheime

Kaarst: Vinzenz Haus, ☎ 02131 795720
Wilhelm-Raabe-Str. 7

Büttgen: Caritashaus St. Aldegundis
Driescher Str. 33 ☎ 02131 66100

• Hospiz

Hospizbewegung Kaarst e.V. (ambulant)
Maubisstraße 11 ☎ 02131 605806
Sprechzeiten: Mo - Fr 10.00 - 12.00 und
nach Vereinbarung Spendenkonto:
IBAN: DE17 3055 0000 0240 3280 05

www.hospiz-bewegung.de;
hospizbuero.kaarst@t-online.de

Marienheim-Hospiz Kaarst (stationär)
Giemesstraße 4a ☎ 02131 797520
Spendenkonto:
IBAN: DE88 3055 0000 0240 3295 40

www.marienheim-hospiz.de
info@marienheim-hospiz.de

• Seniorentreff

Kaarst: Mo 15.00 - 17.00
• Adelheid Becker ☎ 796060

Büttgen: Di - Fr 14.00 - 18.00
• Carola Heubes ☎ 518561

Vorst: Do 14.30 - 16.30
• Lilo Graf ☎ 4080383

• Frauengemeinschaft (kfd)

Kaarst:
• Ute Pfeiffer ☎ 0178 8442729

Holzbüttgen:
• Martina Leßmann ☎ 02131 1767767

Vorst: • Petra Winkels ☎ 02131 605228

• Netzwerk 55+

• Silvia Wolter ☎ 02181 238371
Caritasverband Rhein-Kreis-Neuss e.V.
silvia.wolter@caritas-neuss.de
• Pfarrvikar Gregor Ottersbach
☎ 02131 9669-23
Mobil ☎ 02131 9669-61
info@netzwerk55plus-kaarst.de

• Schwesterngemeinschaft

Ursulinen:
Wilhelm-Raabe-Straße 5 ☎ 02131 957110

• Caritas Pflegedienste

• Helena Langer ☎ 02131 889144

• Gemeindliche Caritas

Caritasbeauftragter:
• Pfarrvikar Gregor Ottersbach
☎ 02131 9669-23
Mobil ☎ 02131 9669-61

• KKV

Vorsitzender:
• Hans-Peter Weiland ☎ 02131 511196
Römerstraße 12 info@kkv-kaarst.de
www.kkv-kaarst.de

• Kath. junge Gemeinde KJG

Ansprechpartner für den Seelsorgebereich
• Pfarrvikar Gregor Ottersbach
☎ 02131 9669-23
Mobil ☎ 02131 9669-61

Holzbüttgen: Pfarrleitung:

• André Timmler
• Vanessa Neubauer
info@kjg-holzbuettgen.de
www.kjg-holzbuettgen.de

• Kolping

Der örtliche Verband hat sich zum 1.1.2025
aufgelöst. Für evtl. noch auftauchende
Rückfragen: burkhard.schlueter@gmx.de

• Kirchenmusik

Aktuelles und Chorprobentermine:
www.kirchenmusik-kaarst.de
**Förderverein der Kirchenmusik
an St. Martinus Kaarst e.V.**
• Dr. Roman Friedrich ☎ 02131 5129953
Büdericher Straße 11, Kaarst
Geschäftsstelle: Rathausstraße 10, Kaarst
IBAN: DE06 3055 0000 0240 3282 03

Förderverein BudiCantamus e.V.
• Bianca Hämel info@budicantamus.de
IBAN: DE 26 3055 0000 0093 5029 20

• Kirchenchöre:

Aktuelles und Chorprobentermine:
www.kirchenmusik-kaarst.de
Kaarst:
Ansprechpartnerin:
• Renate Comanns ☎ 0151 43170964
r.comanns@outlook.de

Büttgen:

Leitungsteam:
Ansprechpartner:
• Dieter Böttcher (Teamleitung)
dieter.boettcher@erzbistum-koeln.de
• Sabrina Heying
sabrina.heyding@kirchenchor-buettgen.de

Holzbüttgen:

Vorsitzende:
• Helgrid Wolf ☎ 02131 603327
Vorst:
Vorsitzende:
• Claudia Bousch ☎ 02161 2952976
c.bousch@web.de
www.kirchenchor-vorst.de

• Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen

• Cornelia Heusgen ☎ 02131 3666472
IBAN: DE04305500000093348795
BIC: WELADEDN
Sparkasse Neuss, Kennwort: Zustiftung

• Messdiener

Kaarst:

Ansprechpartner:
• Lena Karcher
• David Sieberath
• Solveig Bardelli
messdienerleiter.martinus@erzbistum-koeln.de

Büttgen:

Leitung: • Mara-Lena Hahn ☎ 02131 9669-17
Mobil ☎ 02131 9669-63
messdiener.buettgen@gmail.com

Holzbüttgen:

Leitung: • Mara-Lena Hahn ☎ 02131 9669-17
Mobil ☎ 02131 9669-63
Minihobue@gmx.de

Vorst:

Ansprechpartner:
• Clara Saelzer ☎ 0163 9018639
messdiener.antonius@pb-buettgen.de

• St. Matthias-Bruderschaft

Kaarst:

• Konrad Wilms ☎ 02131 61872
konrad.wilms.kaarst@t-online.de

Büttgen:

• Frank Schmelzer
fschmelzer@hotmail.com
www.smb-buettgen.de

Holzbüttgen:

• Heijo Heister
franz-hubert.heister@arcor.de
www.matthiasbruderschaft-holzbuettgen.de

Vorst:

• Klaus Lauer klvorst@aol.com

• Jugendtreffs

Offene Jugendarbeit / OTs

• Jugendbüro ☎ 02131 516228

Büttgen:

PamPauke Pampusstraße 6
(Pfarrzentrum St. Aldegundis)
• Sophie Weinsberg ☎ 0176 43466826
sophie.weinsberg@kja-duesseldorf.de

Vorst:

Teapot, Eustachiusplatz 7
• Anna Keusgen ☎ 0176 15063608
teapot@kja-duesseldorf.de

• TelefonSeelsorge Neuss

kostenfrei, anonym, rund um die Uhr
☎ 0800-1110222 ☎ 0800-1110111
www.telefonseelsorge-neuss.de

• Rufbereitschaft Priester

Für **Kaarst – Neuss – Meerbusch**
☎ 02131 966 966

Formates – die Welt ist nicht genug!

Was sind heute schon Entfernungen? Die Menschen schicken doch gerade einen Bierkasten zu einem Marsmond – wie heißt das Gebäu doch gleich, ach ja, Idefix, wie der Hund bei Asterix.

Wahrscheinlich soll hier ein astronomischer Lieferservice getestet werden. Die Forschung muss schließlich in alle Richtungen weitergehen – nur das bringt die Menschheit weiter. Apropos Menschheit weiterbringen. Wenn wir so weitermachen mit der Umweltzerstörung und der Ignoranz gegenüber dem Klimawandel, dann können wir uns wirklich bald eine neue Bleibe suchen irgendwo im Weltraum. Oder das Projekt Menschheit ist gescheitert:

„Lieber Vater im Himmel – Du hast uns die Erde anvertraut, doch leider sind wir zu doof, mit ihr verantwortungsvoll umzugehen“.

Was hat das mit uns in Kaarst zu tun? Nun die Oberfläche der Erde umfasst etwa 510 Mio. Quadratkilometer, Kaarst etwa 40 km². Dass heißt, wenn ich richtig gerechnet habe, hat Kaarst den beachtlichen Teil an der Erdoberfläche von 7,84313 Millionstel. Das klingt nicht gerade wenig und unbedeutend. Und anfangen können wir nicht in der Ferne, sondern ganz nah bei uns zuhause in Kaarst, Holzbüttgen, Büttgen, Vorst oder Driesch.

In diesem Sinne ...

... Euch, Euren Familien und allen, die Euch etwas bedeuten – wünsche ich eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit

... bis zum nächsten Mal hoffentlich auf diesem Planeten

... Euer FORMATES

Das nächste Magazin Format4 1.2027 beschäftigt sich mit dem Thema „auf den Weg“ und erscheint am 13.03.2027



★ Impressum

www.katholisch-in-kaarst.de

Ausgabe 2.2026 vom 31.10.2026

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Katholischen
Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Redaktionsteam:

Andrea Böttcher
Pfarrer Francisco Javier Del Rio Blay
Nicole Gartmann
Ulrike Nienhaus
Leonard Sieg (Gestaltung)
Bernhard Wolff

Kontakt

Pastoralbüro Kaarst, Rathausstraße 10,
☎ 02131 9669-00

Mails bitte an:
format4@katholisch-in-kaarst.de

Gesamtauflage
14.000 Exemplare

Der Pfarrbrief Format4 erscheint ab jetzt zweimal im Jahr.

Bitte schicken Sie Beiträge an die obige
E-Mail-Adresse, **Text und Bilder bitte
separat, nicht eingebettet**. Alternativ
können Sie die Beiträge auf einem Daten-
träger im Pfarrbüro abgeben. Vielen Dank!

Bitte beachten:

Alle Bilder und Texte sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Veröffentlichung bedarf der
Zustimmung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kür-
zen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge ge-
ben nicht in jedem Fall die Meinung des He-
rausgebers oder der Redaktion wieder.

Alle Adress- und Terminangaben erfolgen
ohne Gewähr

Bildquellen (wenn nicht angegeben):

Red. Format4 (S. 42, 43)

Autor*in (S. 3, 4, 6, 8, 9, 12, 15, 16, 18, 19, 22,
23, 28, 32, 33, 36, 40, 41, 45)

Pexels (S. 11)

KI-generiert (S. 14, 35, 46, 47)

Der **Redaktionsschluss** für die
kommende Ausgabe Format4 **1.2027**
ist am Freitag, dem **12.02.2027**

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

+ Samstag

Vorst	8.00	Messe in der Antoniuskapelle
	17.00	Vorabendmesse in St. Antonius
Kaarst	18.00	Vorabendmesse in St. Martinus

Trauungen und Ehejubiläen

Informationen zu den regelmäßigen Familiengottesdiensten und zur Kinderkirche finden Sie in den Schaukästen und im WochenFormat auch online

www.katholisch-in-kaarst.de

+ Sonntag

Kaarst	10.00	Messe in St. Martinus
Holzbüttgen	10.00	Messe in Sieben Schmerzen Mariens
Büttgen	11.30	Messe in St. Aldegundis Büttgen
	13.00	Taufen

+ Montag

Büttgen	19.00	Messe in der alten Kirche
---------	-------	---------------------------

+ Dienstag

Holzbüttgen	9.15	Messe in Sieben Schmerzen Mariens (jeden 1. Dienstag eines Monats für die Frauengemeinschaft)
Kaarst	18.00	Messe (ggfs. mit Totengedenken) in Alt St. Martin
	9.00	Exequien in N.N.

+ Mittwoch

Kaarst	9.00	Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Martinus
Büttgen	9.00	Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Aldegundis
	10.00	Eucharistisches Gebet (bis 13.00)
Holzbüttgen	18.00	Messe in Sieben Schmerzen Mariens

+ Donnerstag

Vorst	18.00	Messe in St. Antonius, anschl. Eucharistisches Gebet
Büttgen	19.00	Eucharistisches Gebet um geistliche Berufung (vor dem 1. Freitag eines Monats)

+ Freitag

Büttgen	17.30	Rosenkranz
	18.00	Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Aldegundis
	9.00	Exequien in N.N.

Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen und sonstige Gottesdienste entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung in den Pfarrnachrichten (WochenFormat). Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes wird ebenfalls in den Pfarrnachrichten angekündigt und ist auch nach Voranmeldung möglich.



Willst du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen.
Denn das Glück ist immer da.

(Johann Wolfgang von Goethe)